



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

183 (18.4.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333362)

General-Anzeiger



Stromrechnung

(Wöchentliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung

(Mannheimer Volksblatt)

Telegraphen-Veranstaltung

„Journal Mannheim“

Leitung: Dr. H. H. H.

Verwaltung: Dr. H. H. H.

Redaktion: Dr. H. H. H.

Druck: Dr. H. H. H.

Vertrieb: Dr. H. H. H.

Abonnement: Dr. H. H. H.

Einzelhefte: Dr. H. H. H.

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Geschäfts- und Verzeichnisse
in Mannheim und Umgebung.

Preis der Inseraten: Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 12kr., für das Abendblatt Nachmittags 3 12kr.

Nr. 188.

Samstag, 18. April 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
24 Seiten.

Der Osterfesttage wegen erscheint die nächste
Nummer am Dienstag Vormittag

Die Gefahren der neuen mazedonischen Reformpläne.

Von einem Manne, der dem Reformwerke in
Mazedonien seit langem praktisch nahegestanden hat,
wird uns aus Saloniki, 11. April geschrieben:

Nicht nur eine Schwere, sondern eine wirkliche ernste
Befürchtung bedeutet der russische Vorschlag, in Mazedonien einen
bewaffneten Landsturm (garde communales) einzurichten.
Schon die Organisation dieses Landsturmes würde blutige
Kämpfe zur Folge haben müssen. Der Vorschlag des
General-Schofals, der von den Adjoints angenommen worden
ist, sieht vor, daß in jedem Orte eine bestimmte Anzahl von
Bewohnern jeder dort vorhandenen Rasse oder Religion „im
Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil“ zu diesem Land-
sturm ausgehoben werden soll. Ueber die Feststellung dieses
Anteils würde es fast überall zu blutigen Kämpfen kommen,
da es kaum einen Ort gibt, wo nicht Serben, Bulgaren und
Griechen jeder für sich die Mehrheit der Bevölkerung in An-
spruch nehmen. Gesezt aber, diese Schwierigkeit wäre endlich
gehoben, so würden die serbischen Bestandteile des Land-
sturmes niemals gegen die griechischen, die griechischen niemals
gegen die bulgarischen und die bulgarischen niemals gegen die
bulgarischen Stammesgenossen einschreiten. Täten sie es, so
würden sie die Rache des flammegegendischen Revolutionä-
res mites auf sich herausbeschwören, die an allen Orten
Ihrer Vertrauensmänner haben. Diese würden auch sofort die
Verbindung mit den Stammesgenossen bei den garbes muni-
zipales herstellen und damit würden die garbes zu bloßen Zer-
legen der Komites herabsinken.

Nach meiner langjährigen Erfahrung sage ich voraus,
daß die garbes munitipales in kurzer Frist nichts anderes sein
würden, als was die Hamidie-Regimenter in Kurdistan sind,
nämlich bewaffnete Räuberbanden. Die Zustimmung der
Adjoints zu dem Plane des General-Schofals imponiert mir
umso weniger, als ich zuvörderst weiß, daß die Adjoints früher
entgegengekehrte Ansicht geäußert sind. Ich möchte deshalb
empfehlen, daß in dieser Frage neben den militärischen
Adjoints auch die Mitglieder der Finanzkommission und der
mit den mazedonischen Verhältnissen vertrauten Konsula-
re gehört werden möchten, da es sich hier nicht nur um militärische
Dinge handelt, sondern auch um Fragen verwaltungstechnischer
und vor allem auch finanzieller Natur. Denn wenn man durch
Organisation des Landsturmes die Verminderung der regu-
lären Truppen in Mazedonien bewirken will, so wird man die
Ausgaben nicht vermindern, sondern erhöhen.

Ich komme damit auf die finanzielle Frage, die
ja besonders England so lebhaft betont. Wenn die Eng-
länder der Türkei einen Vorwurf aus dem mazedonischen Defi-
zit von 330 000 Pfund Sterling machen und ihr die erst im
letzten Jahre zugestandene Zollerhöhung von 3 pCt. wieder
streitig machen wollen, so erscheint dies jedem Kenner der Ver-
hältnisse als eine schreiende Ungerechtigkeit. Die türkische Re-
gierung hat die Zollerhöhung durchaus in dem von den Mächten
geforderten Sinne verstanden, sie hat aber die Erhöhung nicht
schon, wie sie es wünschte, am Schlusse des vorigen Etats-
jahres, also Mitte März 1907 in Kraft treten lassen dürfen,
sondern erst Mitte Juli, also 4 Monate später. Dadurch war die
Zollerhöhung noch nicht im ganzen vorigen Jahre wirksam
und so erklärt sich das Defizit. Die Schuld daran aber
trägt gerade England, denn dieses hat nicht nur die
Verhandlungen über die Erhöhung in jeder erdenklichen Weise
verschleppt, sondern es hat auch, als man endlich einig
war, durchgesetzt, daß die Erhöhung erst zwei Monate nach der
Verständigung in Kraft treten durfte, was völlig überflüssig
war. Für das laufende Geschäftsjahr, März 1908 bis März
1909, balanziert der Etat für Mazedonien vollständig.

Es ist also kein gerechtfertigter Grund vorhanden, der
Türkei durch Entziehung der Zollerhöhung neue finanzielle
Schwierigkeiten zu bereiten. England will aber auf diesem
indirekten Wege die Türkei zwingen, ihre Truppen in Maze-
donien zu vermindern. Die türkischen Truppen vermindern
und durch Einrichtung der garbes munitipales den revolu-
tionären Komites neue Stützpunkte zu schaffen, das heißt
nichts anderes, als nicht nur erneute Revolten herauszu-
schwören, sondern auch die Bulgaren, die sich bisher nur
durch das starke türkische Truppenangebot von kriegerischen
Abenteuern zurückhalten ließen, direkt auffordern, einen
Krieg mit der Türkei vom Zaune zu brechen.

In diesem Sinne ist also die finanzielle Frage in hohem
Grade auch eine politische, denn sie im Sinne Sir Edward
Grech erledigen heißt den Frieden ernstlich gefährden. Ich
halte es für geboten, hierauf mit aller Schärfe schon jetzt hin-
zuweisen, damit man im gegebenen Falle weiß, auf wen die
Verantwortung für Stürme von Blut fällt.

Den Gefahren der garbes munitipales und der verkehrten
Lösung der Finanzfrage gegenüber bedeutet die von England
vorgeschlagene Ausdehnung der russisch-österreichischen Eintrats
auf das „europäische Kontinent“ eine Schwere nicht mehr der
Form als der Sache nach. Wenn gefordert wird, daß der
Generalinspektor nur mit Genehmigung der sechs Großmächte
soll abgesetzt werden dürfen, so würde, wenn man daraus einen
fehlenden Programmpunkt macht, der Sultan mißtrauisch und
in seinem Selbstgefühl verletzt werden. Die Sache läßt sich
aber viel einfacher machen. Hilmi Pascha ist auf 7 weitere
Jahre als Generalinspektor befristet worden und zwar unter
Zugrundelegung der Bestimmungen des Reformprogramms von
1903. Darin aber heißt es, daß der Inspektor nicht ab-
berufen werden darf, „ohne daß die beiden Regierungen (nämlich
Rußland und Oesterreich) vorher hierüber befragt worden
sind.“ Rußland und Oesterreich brauchen also nur zu er-
klären, daß sie dieses Recht nur gemeinsam mit den anderen

Mächten ausüben wollen. Hierin braucht also keine Schwie-
rigkeit für den Eintritt der anderen Mächte in die Mitwirkung
bei der Durchführung der Reformen zu liegen. Viel größere
Schwierigkeiten bereiten die Gegensätze in Anschauungen da-
rüber, wie man die Reformen verwirklicht, ohne daß man mehr
Schaden antizipiert, als Nutzen stiftet. Ich glaube, aus meiner
Kenntnis und Erfahrung heraus einen kleinen Beitrag dafür
gegeben zu haben, daß große Vorsicht geboten ist.

Die Ostafrikareise des Unterstaats- sekretärs.

Die Nachrichten, welche bisher über die Ostafrikareise des
Unterstaatssekretärs v. Lindemann sind in die Öffentlichkeit
gelangt sind, bedürfen — so schreibt die „Kolonialpolitische
Korrespondenz“ — namentlich infolgedessen einer Richtigstellung,
als es noch keineswegs ausgemachte Sache ist,
daß das Projekt wirklich zustande kommt. Die Verhandlungen
über das Thema haben noch nicht zu einem endgültigen Be-
schluß geführt. Immerhin wird der Gedanke der Entsendung
einer Kommission zur Feststellung der Aussichten für
Kolonien in bestimmten Zonen des Schutzgebietes ernst-
haft erwogen; richtig ist auch, daß der Unterstaatssekretär des
Reichskolonialamts als ihr Leiter einzuweisen in erster Linie
in Betracht kommt. Wird etwas aus der Sache, so ist die
Ausreise des Herrn v. Lindemann nicht vor dem Herbst zu
erwarten. Es liegt auf der Hand, daß die Entsendung der
Kommission eine Folge des Widerspruchs ist, der sich gegen die
von dem Staatssekretär Dernburg entwickelten Ideen über
die Zukunft Ostafrikas fast einhellig aus den Kreisen der
Rückwärtsbewegung, nämlich der Deutsch-Ostafrikaner, ferner sehr
stark aus den Kreisen der Kolonialinteressenten in der Heimat,
ob sie nun dem Parlament, der Presse oder der Kategorie der
von Dernburg etwas geringschätzig behandelten alten Afrikaner
angehören, heraus gemeldet hat. Soll die Entsendung der
Kommission irgend welchen Wert haben, und ist sie, was Dern-
burg wohl nicht zuzutrauen ist, nicht etwa nur als ein Manö-
ver zur Befriedigung der Opposition gegen die Regierung
des Staatssekretärs gedacht, so muß sie sich aus Männern von
Rückgrat, einem Urteils und frei von jeder Voreingenommen-
heit zusammensetzen. Die Kolonialbureaufkratie wie der Missionen
oder des Hamburger Konzerns zusammenzusetzen. Viel wird von
der Person des Vorsitzenden der Kommission abhängen. Es
kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Wahl Linde-
manns mit überwiegendem Beifall begrüßt werden würde.
Seine Geschäftsführung in Südwestafrika ist freilich nicht ganz
ohne Widerspruch geblieben. Indessen hat er bereits früher,
z. B. in der Frage der Eingeborenenverordnungen für Deutsch-
Südwest, der eigenen Behörde gegenüber bei allerlei Gelegen-
heiten Haltung gezeigt. Auch ist er nie in den Verdacht der
Populärkeitsbosheit gekommen. Das sind zwei Momente,
die ins Gewicht fallen! Man wird somit dem Ergebnis, zu
dem er in Deutsch-Ostafrika kommen wird, mit Interesse ent-
gegensehen dürfen — vorausgesetzt, wie gesagt, daß seine Aus-
reise überhaupt zur Wirklichkeit wird! Als Herr v. Linde-
mann nach dem Auftauchen der ersten Pressemeldungen über

verwirklichen zur Folge hat. Doch das sind Fragen der Zukunft,
die heute nicht zur Erörterung gestellt werden können, sondern
die sich aus der Entwicklung ergeben müssen.

Die Theaterdebatte im Bürgerausschuß hat Anlaß gegeben
zu längeren Preberörterungen. Wir haben keine Veranlassung
und tragen auch kein Bedürfnis, auf diese verschiedenartigen,
das Gesichtsfeld vollständig verändernden Behauptungen einzu-
gehen. Dagegen möchten wir einen Irrtum berichtigen, der uns
in unserem Artikel unterlaufen ist. Wir hatten ausgeführt, daß
im Jahre 1903 der städtische Gesamtanwand für das Theater
280 000 Mark betragen habe, während er sich jetzt auf nahezu
600 000 Mark bezieht. Diese Zahlen sind tatsächlich unrichtig.
Wir hatten übersehen, daß insoweit bei der Aufstellung des
städtischen Budgets zu den Aufwendungen der verschiedenen städt.
Unternehmungen die Aufwertung sowie ein Anteil an den
Zentralverwaltungsstellen geschlagen worden sind. Diese vor-
einigen Jahren vorgenommene Veränderung in der Aufmachung
des städtischen Budgets war von uns nicht berücksichtigt worden,
was wir hiermit nachholen, denn wir möchten uns nicht gerne
dem Vorwurf aussetzen, nicht dem Mut gehobt zu haben, einen
tatsächlichen Irrtum richtig zu stellen. Unter Berücksichtigung
dieser veränderten Budgetaufstellung betrug im Jahre 1903 der
städtische Gesamtanwand 280 000 Mark und ist seitdem um 21,
56 000 gestiegen. Denn noch eine kurze Bemerkung zu den
vergleichen Zahlen der in den letzten Jahren am hiesigen Hof-
theater vorgenommenen Personalveränderungen. Es handelt sich
wohl nicht darum, wieviel Künstler in jedem Jahre ausgetreten
sind, sondern mehr darum, wieviel Künstlern von der Intendanz

Mannheimer Wochenbild.

Das Volk durstet nach Kunst und edler Musik. Einen neuen
Beweis hierfür brachte das am letzten Sonntag im Nibelungen-
saal des Rosengartens stattgefundene 1. Volkskonzert der Ver-
einigten Mannheimer Männergesangsvereine. In großen Massen
strömte die Einwohnerschaft herbei und am stärksten waren die
unteren und mittleren Schichten vertreten. Solche Veranstal-
tungen haben auch eine soziale Aufgabe. Sie sind geeignet,
Freunde des deutschen Liedes aus allen Kreisen, aus Hoch und
Nieder, zu gemeinsamen Blüten zu vereinen und dadurch eine
Annäherung und ein gegenseitiges Vertrauen vieler, die sich sonst
fremd geblieben wären, herbeizuführen. Man kann nur wün-
schen, daß die Absicht der Leitung der Vereinigten Männer-
gesangsvereine, alljährlich ein solches Volkskonzert zu veranstal-
ten, sich verwirklichen löst. Es war kein leichtes Beginnen,
solche verschiedenartige Gesangsvereine zu einem großen Chor
zusammenzufassen und diesen in kurzer Zeit derart zu schulen,
daß er so schön singen konnte. Den Männern — es sind dies
in erster Linie die Herren Heintz, Kallmeyer, Stadtrat Heintz
Löwenhaupt u. Musikdirektor Wieling — die das Wagnis
eines solchen Volkskonzerts unternommen haben, gebührt Dank
und Anerkennung für ihren Mut und für ihre Aufopferung. Sie
haben sich mit dieser sozialen Tat ein großes Verdienst erworben,
dessen Bedeutung und Tragweite vielleicht erst in Jahren er-
meßelt werden kann. Nicht unmaßgebend ist es, daß dieses gemein-
same Arbeiten der hiesigen Gesangsvereine mit der Zeit eine
gänzliche Umwandlung in unserm hiesigen Männergesang-

Osterglocken.

Klingt froher denn als sonst der Ton,
Der uns den Frieden bringt?
Ist's neues Glück? Gut's sel'gen Lohn?
Weiß's gar so lieblich Klingt?

Wach und ein neues Ähnen noch?
Spricht's denn in neuen Tungen? —
„Es ist der ew'ge Frühling doch,
Dem wieder ein Lied gelungen!“

Vom Turm zum Turm wie süße Müt
Schneid's über das alte Dach,
Gleich Späherflanz bringt's frei und hehr
Durch Fenster und Gemach.

Lieb Menschenkind, der Dich erhält,
Er ist mit Segen gekommen;
Er soll der alten treuen Welt
Ein Küßersehen frommen.

Und hat der Winter Dich arg bedrückt,
Ist dem Haupte manch Haar ergreut,
Ein neues Hoffen word ausgekreut
Draun froh gen Himmel geschaut.

Es ladel der mildere Sonnenschein
Run den Armen wie Reichen zu Galt;
Die Osterglocken klingen drein, —
So hält Dich die Gottheit umfacht.

Th. W.

sonst an Sonntagen die Einnahmen aus dem Einzelverkauf...

In Frankfurt a. M. besteht die vollständige Sonn...

Die nächsten aber an Dr. Ministerium des Innern die ergebene...

1. Der gesetzliche Antrag zur vollständigen Sonntagruhe...

2. Als einzige Ausnahme für offene Verkaufsstellen...

3. Eventuelle weitere Maßnahmen, die durch die Kommunal...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1908.

Die Sonntagruhe in den offenen Verkaufsstellen.

Der Vorstand des kaufmännischen Vereins Mannheim hat...

Die verhandelten Vereine stehen noch wie vor auf dem Boden...

Es beharrt wohl seiner besonderen Bemerkung, daß die ver...

„PROVING.“

Man schreibt uns: Wie eine Probe auf das von Herrn Dr. Alt über die jetzige...

Denn Dr. Alt hatte mit wenigen aber sicher treffenden...

Die erwählte Fialalar unserer Theater zeigt eine gewisse...

Vor allem stellen wir fest, daß man die Landwirtschafst an...

Der Meinung des Bürgermeistersamt Ludwigshafen, es siele...

Unter den Angehörigen Mannheims und Ludwigshafens zeigt...

Landwirtschaftskammer. Einer Bekanntmachung des Vor...

Arbeiterangelegenheiten. Die Jüdische Fabrik in Sagen hat...

Verein für Saub. und Stille einheimischer Singelied. Wir...

Freireligiöse Gemeinde. Mittwoch, den 19. April, vormittags...

trefflichen Schauspieler und anderer Regisseure, das das In...

Mein wie konnte unter diesen Umständen die „Mändener...

Ob die „Mändener Post“ ihre Bezeichnung „Proving“ billig...

Sapientia sat. Wenn man eben fertiggeht nichts anderes im...

den Vorstand zur Errichtung einer eigenen Gemeindehalle be...

Der diesjährige Verbandstag der Evangel. Arbeitervereine...

Das Union-Theater, P. 6, 20, beginnt am Ostermontag Nach...

Aufgekauftes Geld. Es wurde aufgefunden: am 6. April...

Die Barademusik findet von jetzt ab wieder a m S chloffe...

Woten des Frühlings. In den Osterfeiertagen strebt alles...

Ein Sclauggottesdienst, bei welchem Gesangsvereine aus...

Der evang. Kirchenchor Waldhof wird am ersten Osterfeiertag...

Mannheimer Kletterverein. Wir machen hiermit auf die im...

Der Streit der Arbeiter bei der Schabitzfreien Kollener...

Wir hatten einen nicht unähnlichen, nur weniger sensationellen...

Unsere Schauspieler selbst sind an jener hohen Kritik...

In diesem inneren Grunde des Mißverständnisses trat aber noch...



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 18. April 1908.

Der projektierte Hornisgründeturm.

Anlässlich der am 12. März ds. J. stattgefundenen Generalversammlung der Sektion Baden des Schwarzwald-Bereins äußerte sich Stadtrat und Architekt Klein über obiges Thema in etwa folgender Weise: Der Turm stellt sich in der Lage ca. 30 Meter weiter südlich als das jetzige, Turm genannte Vermessungssignal auf den Fels der 1164 Meter hohen Hochfläche der zwischen Wang und Aher gelegenen höchsten Erhebung des nördlichen unteren Schwarzwaldes, der Hornisgründe. Moor bedeckt die Hochfläche dieses Kopfes, der Grund; demnach liegt der tragfähige Baugrund, aus bläulichem ältesten Buntsandstein bestehend, der wohl von ca. 700 Meter Höhe abwärts dann von dem Urgeröll des Granites getragen wird, nach den sorgfältigen Beobachtungen nur 150 Meter unter der Oberfläche. Der auf der Höhe, besonders gegen den Dreißigstücken zu liegende, in mächtigen Blöcken und Platten vorhandene harte, quarzhaltige Sandstein wird das Baumaterial bilden. Der Turm ist ganz südlich gestellt, am von dort nach dem Süd in den Mummelsee zu haben und dem bestehenbleibenden Signal keinen Eintrag zu tun; weiter am am Ende besser und wichtiger auf dieser Südwestfläche zur Geltung zu kommen, als in der Mitte des langen Daches der Hornisgründe, das überall, besonders vom Rheintal her und vom West- bzw. der Nahe aus das Wahrzeichen des unteren Schwarzwaldes bildet. Der Weg zum Turm wird durch den Fels des Aherner Sektionsvorstandes (Direktor Kammert in Oberahrern), schon bei Gube Wei ds. J. sichtbar fertig und es ist hier dankend der modernen Gemeinde und Privatwaldbesitzer gedankt, die opferwillig hierzu unter der Leitung des Vorstandes Ottenhöfen beigetragen haben.

Der Turm, nach den Verfassungen des im eigenen Wettbewerb begünstigten Architekten Hermann Walcher in Karlsruhe (Gebäude vom „Manninger“, Karlsruhe, Brauerei Rothaus, Domänenkassens, Weihenstephan in Bayern und zahlreicher Privatbauwerke wie z. B. Franz-Rastatt) ist ein eigenartig schönes, hochkünstlerisch durchdachtes Bauwerk. Schon das Hauptprogramm vereinigt alle im Turmbau der letzten Jahrzehnte gemachten Erfahrungen; gehören doch der Baukommission die Sektionsvorstände von Aher, Baden-Baden, Karlsruhe, Forstheim und Rastatt und dazu die Turmbauer Architekt Prof. Bischof, Karlsruhe vom Waldgarten und Architekt Anton Klein-Baden-Baden vom Großherzog Friedrichstr. der Badener Höhe und Kaiser Wilhelmstr. auf dem Hohlhof an. Während aber dort die Türme zwar aus demselben Material bestehen, aber meistens rund 24 bis 30 Meter hochanstiegen, soll der Hornisgründeturm, um möglichst niedrig und nicht zu schlank zu wirken, bis Oberflucht oberster Plattformhöhe nur 23 Meter haben und sich aus mächtigem quadratischen Unterbau von ca. 8,40 Meter Seitenlänge entwickeln, der sich über der ersten Galerie (auf vordere 8,30 Meter Höhe, hinten gegen Osten auf 9,90 Meter Höhe, auch den Anbau bedeckender Plattform) dann auf ca. 5,90 Meter Seitenlänge öffnet.

Oben verbleibt sich der Turm wieder, wo man auf 20,70 Meter Höhe auf die Hauptplattform senkrecht, wie etwa beim Reiterturn vom Baden-Baden hinaustritt. Treppe und Ausstritt steht wie dort nochmals ein weiterer 1,80 Meter hoher letzter Aufbau, der, mit äußerer Freitreppe zugänglich, auch die Orientierungshilfe tragen und einen ganz ungestörten Rundblick ergeben wird. Die 2-armige Nebentreppe dieses Turmes, dequemer als die Rundtreppe, liegt original, aber konträrkt quer über die in der Richtung des stärksten Winddruckes, mit dem dort oben sehr gerechnet werden muß. Eine ebenso große Rolle spielen die Eis- und Schneeverhältnisse. Man fügt sich aber dem Turm weiteres an, was keine neuere benötigte Anlage im Schwarzwald bei uns bis jetzt hat, für Wanderer und Skifahrer ist für an den Turm ein Unterkunftsraum 8 Meter lang, 4,80 Meter breit, also ca. 38 Quadratmeter groß und davor eine Steinveranda mit direktem Zugange von außen, bei 8 Meter Länge, 1,90 Meter breit. Turm- und Hüttenboden liegen wegen des Schnees usw. 1,30 Meter über der Außenfläche. Zwischen Turm und Hütte schließen sich im Erdgeschoße bequeme Aborte an mit Vorplätzen, für Herren und Damen. Darüber liegt die Wächterstube, 4 Meter lang und 2,80 Meter breit und 2,30 Meter hoch, das ganze Innere in Holz vertäfelt an Decke, Wänden und Boden. Rodwals liegt ein ähnlich großer Raum, etwa als Nebenwohnzimmer für Damen geeignet, über der Wächterstube. Über dem Unterkunftsraum liegt der 40 Quadratmeter große Speicherraum mit seinen Giebelsternen, den man recht gut zu einer Wächterstube ausbilden kann, wenn sich die Stütze etwa entsprechend finanziell bestücken. Wächterstube und Unterkunftsraum, allenfalls auch Speicher und oberer Raum sind betreibbar. Bei 3 Meter Sichthöhe ist der Unterkunftsraum mit Boden, Decke und Wänden ringum, oben und unten in Holz vertäfelt. Röhrenartige Bänke entlang den Wänden erleichtern das Anlehnen und dürfen auch auf der Veranda noch angebracht sein. Kräftige Holzklappen werden die Fenster aller Räume schützen.

Den besten Schutz dürfte aber der Wächter bieten, dessen Unterkunft durch Kartenverkauf usw. und in Verbindung mit Mummelsee- und Wolfbrunnen-Wirt durch Abgabe von Getränken und kalten Erfrischungen gesichert sein kann. Ein kühler

Steller liegt gen Norden im Turm unter der Treppe. Es ist zu erhoffen, daß die wichtigsten Arbeiten des Maurers und Steinbauers zum Rohbau um die Summe von etwa 25.000 Mark gut ausgeführt werden können. Da die Turmbaukosten mit Vorarbeiten für Schlus 1907 bereits 17.800 Mark in bar hat und Opferwillige, Aherer Holz voran, bereits 6000 Mark unverzinsliche Anteilscheine gezeichnet haben, so kann ruhig sofort nach der Befestigung der Bau begonnen und etwa nach Pfingsten der Grundstein gelegt werden. Zum mindesten kann bis Winter 1908 der Turmbau nicht Hütte, Abort und Wächterbau für Wanderer und Skifahrer brauchbar auf ca. 10 Meter Höhe fertiggestellt werden. Die Hütte erhält in diesem Falle ein provisorisches Dach, etwa aus doppeltem Ruberod, das doch gleichzeitig zum Schutz gegen Schnee usw. nötig ist. Den Speicherraum wickelt man am besten nach altsächsischer Sitte und verschalt ihn dann einfach mit gebolten Brettern.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

• Von der Drahestation am Bodensee. Zum Vorstand der Drahestation in Friedrichshafen wurde auf Vorschlag des Kuratoriums, zusammengestellt aus Vertretern der an der Erziehung und Unterhaltung derselben beteiligten Staaten (Reich, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen) durch die württembergische Regierung der Assistent am meteorologischen Landesdienst von Elsaß-Lothringen zu Straßburg, Dr. Ernst Klein-Schmidt, berufen.

• Bad Rißingen. Der Wiederbeginn der Badesaison hat bereits zahlreiche Kurgäste aus fast allen Gauen Deutschlands nach Rißingen geführt. Gerade jetzt bietet Rißingen und seine Umgebung durch das Wiedererwachen der Natur einen bezaubernden Anblick. Prospekte durch den Kurverein.

• Solbad Frankenhäuser am Rißbühl. Der im Eisenbahnanlage durch Thüringen eilt, dem bleibt das liebliche Bild des Rißbühlgebirges unvergessen. Kaiserdenkmal und Rißenburg sind Anziehungspunkte für viele Tausende geworden. Mächtige Solquellen durchziehen hier die Erde. Aus diesem steinreichem Schloß Solbad Frankenhäuser am Rißbühl seine unübertroffenen Kurmittel in Form von Trink-, Bado- und Inhalationskuren. In zwei Bädern werden die Sol- und Sulfidkuren Solbäder verabreicht, und in zwei großen Inhalationskuren wirkt ein feinstes Nebel befallend auf die Erkrankungen der Atmungsorgane. Solbad Frankenhäuser bietet günstige Aufenthaltsbedingungen. Kurkapelle, Theater, Kneippkur, Lesezimmer sorgen für angenehme Unterhaltung. Die Gesundheitsverhältnisse im Orte sind die denkbar besten. Die Zahl der Kurgäste in den Rißbühlhäuser ist sehr groß.

Genf, Sanatorium „Silvana“. Dr. Kammert'sche Spezialanstalt für Neurosen, Herzlicher Leiter und Chef Dr. Ringelmann. Avenue de la Forêt, 4. Es gibt wenige Städte, deren Lage und Klima so speziell geeignet ist zum Kuraufenthalt für Neurotiker, als gerade Genf. Am südlichen Ende des herrlichen Genfer Sees gelegen, bietet diese Stadt durch ihre milde, dabei anregende und erfrischende Klima und die landschaftliche Schönheit ihrer Umgebung alle Vorbedingungen, die man an einen Kurplatz für die Behandlung genannter Leiden stellen kann. Anzählige Bahnverbindungen nach allen Richtungen und die Annehmlichkeiten der Großstadt bieten Gelegenheit zur Zerstreuung und Abwechslung nach Geschmack der Patienten. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß gerade das Klima von Genf auf Neurotiker eine auffallend günstige, beruhigende und stärkende Wirkung ausübt. Das Sanatorium „Silvana“ hat also schon nach dieser Richtung hin viele Vorteile anzuführen, die derartigen Anstalten in anderen Orten unbedingt mangeln. Aber nicht allein hierin ist der außerordentliche Erfolg zu suchen, den die Heilanstalt Silvana in fast allen Fällen von Neurosen erzielt. In erster Linie sind es die langjährige Erfahrung des Besitzers und leitenden Arztes in der speziellen Behandlung genannter Leiden und die modernen Einrichtungen des Sanatoriums zur Durchführung einer systematischen Behandlung. Das Sanatorium Silvana liegt in erhöhter, ruhiger, gesunder, absolut staubfreier Lage, hart am Rande der Stadt Genf, reizend zwischen schattenspendenden Bäumen versteckt. Der Aufenthalt in derselben kommt gewissermaßen einem Landaufenthalt gleich, obwohl man die Annehmlichkeiten und Vorzüge der Großstadt nicht zu entbehren braucht. Die verschiedenen Villen des Establishments liegen in einem herrlichen Park, dessen herrliche Lage vor allen Dingen den Patienten die absolut nötige Ruhe und Stille gewährt. Die Anzahl der Patienten ist eine beschränkte, jedoch jeden einzelnen das größte Interesse entgegengebracht wird und eine individuelle Behandlungen durchgeführt werden kann. Die Anstalt ist mit allem modernen Komfort ausgestattet. Zentralwasserheizung und elektrisches Licht ist in allen Räumen vorhanden. Die Zimmer sind freundlich und luftig. Lesezimmer, Bibliothek, Hoford, eine gedeckte Wandelhalle, Regalbau usw. stehen den Patienten zur Verfügung. Die herrliche Umgebung Genfs bietet reichliche Gelegenheit zu Ausflügen auf dem See und in die Berge. Als Heilmittel kommen besonders in Anwendung: Licht-, Luft- und Sonnenbäder verbunden mit Gymnastik, Massage und Wasseranwendungen, Hydrotherapie in jeder Form, hydro-elektrische Bäder, elektrische Bierzellenbäder, elektrische Lichtbäder usw. Die Anstalt ist ferner ausgerüstet mit einem vollständigen Röntgen-Apparat, sowie mit Apparaten aller Art zur Anwendung von Hochfrequenzströmen. Einrichtungen für Kohlenäurebäder mit Soole und anderen wirksamen Zusätzen,

monuelle Teilgymnastik, heilgymnastische Apparate, Vibrations-therapie, elektrische Massage, neueste Apparate für elektrische Heißluftbehandlung usw. Die Kosten eines Kuraufenthaltes sind sehr mäßige und umfassen in einem Pauschalpreis sowohl die Speisen für Wohnung und Beschäftigung als auch die ärztliche Behandlung, jedoch ein Patient neben den Kosten, die ihm je nach Art seines speziellen Falles vor seinem Eintritt in die Kuranstalt bekannt gegeben werden, keinerlei weitere Ausgaben in der Anstalt entstehen. Die ärztliche Leitung des Sanatoriums Silvana, Genf, verleiht auf Verlangen ausführlichen Prospekt jederzeit gratis an Interessenten und bittet solchen zu verlangen.

Aus den Touristen- und Fremdenverkehrsvereinen.

• Der neue Feldbergturm als Landesdenkmal für Großherzog Friedrich. Im jüngst erschienenen Jahresbericht des „Bädischen Schwarzwaldvereins“ lesen wir: Die Arbeiten für den Friedrich-Duisen-Turm auf dem Feldberg sind im letzten Jahre um ein bedeutendes weitergeführt worden. Unter Benützung der preisgekrönten und angekauften Projekte aus der Konkurrenz vom Jahre 1906 haben im Auftrag des Hauptvorstandes Herr Stadtbaumeister Thoma und Herr Architekt Bloch in Freiburg ein Projekt ausgearbeitet, das ungefähr den Wünschen des Preisgerichts entspricht unter Vermeidung der an den früheren einzelnen Projekten vorgefundenen Mängel. Die Beschlußfassung darüber aber, welches Projekt zur Ausführung gelangen soll, steht noch aus; sie wird von dem eingeleiteten Hauptausbau erfolgen, sobald an die Ausführung des Unternehmens herangereitet werden kann. Von vielen Seiten wurde der Wunsch ausgedrückt, den neuen Feldbergturm als Landesdenkmal für unseren hochseligen unvergesslichen Großherzog Friedrich I. zu errichten. Dieser Gedanke entspricht vollständig der Absicht des Schwarzwaldvereins. In allen unseren Vorträgen und Veröffentlichungen wurde hervorgehoben, daß es sich hier niemals um einen Ausschmückung handeln könne, sondern um die Erhaltung, bezw. Erziehung und Wiedererneuerung eines Denkmals. Er war bisher das Erinnerungssymbol des ganzen bädischen Landes an die glückliche Hochzeit unseres Großherzogspaares Friedrich I. und Luise und soll auch in Zukunft diesem Gedächtnis gewidmet bleiben und weiter noch ein Denkmal für die goldene Hochzeit im Jahre 1906 und für den am 28. September 1907 verstorbenen Großherzog Friedrich I. sein. In Rücksicht auf die Höhe von fast 1500 Meter muß selbstverständlich von einem Stabgebäude abgesehen und grundsätzlich unter Anlehnung an die geschichtlichen Vorgänge eine massive kräftige Turmform mit Unterstandsräumen beibehalten werden. Alle Wahrzeichen des alten Turmes werden an den neuen übertragen und dieser mit den Bildwerken und Inschriften an die Ereignisse im Jahre 1906 und 1907 geschmückt. So wird er für alle Zeiten ein Gedächtniswert für das edle Herrscherpaar darstellen, das auf der höchsten Spitze des Landes errichtet, weiterhin über unser Heimatland herabzusehen, vom Bodensee bis zum Main- und Neckarstrand, und die Erinnerung an die verfloßene große Zeit für die nachkommenden Geschlechter festhält. Ein geeigneteres Landesdenkmal wird sich wohl kaum irgendwo im Bodensee errichten lassen.

• Der Verkehrsvereiner Fremdenverkehrsvereine richtete eine Petition an die kaiserliche Regierung um Erbauung einer elektrischen Straßenbahn Verkehrsvereiner-Königssee anstelle der bestehenden Automobilverbindung, die der Gegend durch starke Entwicklung von Staub beträchtlichen Schaden verursacht.

• Das Tiroler Verkehrs- und Hotelbuch. Herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol und durch das Zentralbureau des Verbandes, Innsbruck, Reichardtstraße 14, gegen Postersatz (D. P. oder D. Heller-Marke) kostenlos zu beziehen. Die vorliegende 6. Auflage (1908), dieses vom reisenden Publikum sehr geschätzten Buches wurde genau überprüft und ergänzt. Aber alle wichtigen Sommerfrischen, Touristenstationen und Kurorte gibt das Tiroler Verkehrs- und Hotelbuch genauen Aufschluß; das dem Buch beigegebene Hotelbuch enthält nähere Angaben über 300 Gasthöfen und alpine Schutzhütten des Landes. Eine neu angefertigte Uebersichtskarte ist dem Buch beigegeben. Das für jeden Reisenden nützliche Buch ist jedenfalls ein vorzüglicher Begleiter durch Tirol und wird jedem, der sich mit der Auswahl einer Sommerfrische beschäftigt, sehr gute Dienste leisten.

Verkehrswesen.

• Eine Bahn übers Meer. Neben den Degen führt die „Italien fertiggestellte Bahn vom südlichen Teil der Halbinsel Florida bis Key West, die in Verbindung mit Dampfzügen einen Eisenbahnverkehr nach Havana auf Kuba ermöglicht. Die Bahn ist ein Meisterwerk der Ingenieurkunst, beginnt bei Miami, einem Badeorte der Südküste Floridas und geht zunächst 30 Kilometer weit durch Sumpfgebiet. Von Homestead, am Südben der Ostküste, geht sie zum Teil auf Brücken über die Inselreife, die sich bei Key West in einer Ausdehnung von 84 Kilometer hinzieht. Die Zahl dieser auf Korallenriffen ruhenden Pfeiler beträgt 42. Eine der Brücken besteht aus 190 Bögen, an denen die Stütze etwa neun Meter hoch über dem Meere laufen. Auf manchen Strecken haben die Baukosten für jede englische Meile (1,609 Kilometer), eine halbe Million Dollar betragen. Die Entfernung von Key West bis Havana ist 144 Kilometer. Auf dieser Strecke werden gemaltige Dampfmaschinen verkehren, so daß die Eisenbahnzüge mit ihren Pullmanwagen von New York bis nach Kuba gehen können.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Sonntag, den 19. April 1908. Bei aufgehobenem Abonnement.

Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Regie: Eugen Gebraß. — Dirigent: Hermann Kuyfischbach.

Personen:

- Heinrich der Vogler, deutscher König
Heloise, seine Braut
Ulrich von Brabant
Ulrich von Lutzelburg, sein Bruder
Ulrich von Lutzelburg, brabantischer Graf
Ulrich, seine Gemahlin
Der Herrscher des Königs
Die brabantische Gräfin
Die brabantische Gräfin
Die brabantische Gräfin

Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende um 10 Uhr. Größte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 19. April 1908.

Zapfenstreich.

Tragen in 4 Akten von Franz Adam Vogelstein. Regie: Emil Reiter.

Personen:

- Herr v. Lötters, Major
Herr v. Lötters, Major
Herr v. Lötters, Major
Herr v. Lötters, Major
Herr v. Lötters, Major
Herr v. Lötters, Major

Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Kasinosaal. Dienstag, den 21. April, 7 1/2 Uhr. Erster Klavier-Abend. Raoul von Koczalski.

Gasthaus u. Weinrestaurant 'Feldmarschall Moltke'. Bismarckplatz 19. 3 Min. v. Bahnh. Weinstube.

Maler-Atelier von Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12. Restauration u. Regeneration von Oelgemälden.

Spezialhaus in 77528. Löffel- u. Messerwaren. Otto Ferber, P 7, 19, Heidelbergerstr.

Saarkrankheiten. Lichthell-Institut Elektron, nur N 3, 3. Inh.: Dir. Hoh. Schäfer.

Lichtwellen-Institut. Inh.: Dir. Hoh. Schäfer.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Montag, den 20. April 1908. 42. Vorstellung im Abonnement A.

Macbeth.

Dramatisches Spiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzung von Friedrich Theodor Visler. Regie: Emil Reiter.

Eröffnung 6 Uhr. Anf. 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten. Montag, den 20. April 1908.

Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen von Mich. Carré und Leon Battu. Musik von J. Offenbach. Regie: Eugen Gebraß.

Personen:

- Herr v. Padler
Herr v. Padler
Herr v. Padler
Herr v. Padler
Herr v. Padler
Herr v. Padler

Die Nürnberg-Puppe.

Romanische Oper in 1 Akt von Levent und H. v. Dempslan. Deutsch von Ernst Pasque. Musik von A. Adam. Regie: Eugen Gebraß.

Personen:

- Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant
Benjamin, sein Sohn
Heinrich, sein Neffe und Gehülfe
Bertha

Eröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Priska Schoeffler Georg Lebkuchen. Verlobte. Ludwigsplatz 2. Mannheim Oster 1908.

Neckarau. Gasthaus 'zum Babijahen Hof'. Öffentliche Tanzmusik. Gast. Fesenmeyer, Dir.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim. Zweigniederlassungen in Freiburg i. Br., Heidelberg, Laub 1/3, Landau i. P., Pforzheim. In Frankfurt a. M. E. Ladenburg.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung. Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Aufnahme verzinslicher Bardepositen.

Frachtbliefe. Dr. E. Haas & Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule beginnt. Das Schuljahr 1908/1909 beginnt. Dienstag, den 28. April 1908.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder...

Table with 4 columns: School name, Address, Age group, District.

Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung...

Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung...

Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung...

Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung...

Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung... Das Gebiet der Gemarkung...

Rotwein. L. Müller, Weinguldbroker.

August Schupp Schneidemeister. Margarete Stecher Verlobte. Mannheim, Oster 1908. Bibliothek und Leihbibliothek.



Geschenke. Silber-Bestecke. Zier-Bestecke. Paten-Löffel und Babygeschenke.

Caspar Fesenmeyer P. 3. Uhrmacher P. 3. Jeweller.

Möbel Betten. Ausstattung. Möbelhaus J. 5, 10 Ludwig Zahn.

Billige Kerzen. Stiefkerzen brennen am besten.

Dr. E. Stutzmann's Drogenhandlung. Heidelbergerstr. 06, 3. Alle Artikel u. Utensilien zur Wäsche.

Gioth's Teigseife. wäscht am besten.

Grabdenkmäler

Carl Fr. Korwan junior.

Atelier und Lager am Friedhof, Telephon 4194.
Wohnung: Rupprechtstrasse 15, Telephon 4180.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- April**
- Verkündete**
1. Maler u. Zeichner Aug. Maurer u. Vina Holz Müller.
 2. Bierführer Georg Knapp und Kath. Bueg.
 3. Portier Christ. Pfeifer und Eugenie Reinger.
 4. Magazinier Rudin. Bedenbach und Theresia Vogel.
 5. Westschreiber Frz. Matt und Ida Simon.
 6. Schlosser Karl Mademull und Susanna Hammer.
 7. städt. Arzt Dr. Theod. Edardt und Elie Dörflinger.
 8. Wagent. Karl Kollmar und Frieda Ulmerich.
 9. Konditor Peter Schuster und Anna Schuppe.
 10. Ingenieur Karl Stodt und Elisabeth Raifel.
 11. Kfm. Emil Albrecht und Maria Striebe.
 12. Profurist Joh. Braun und Marie Schweifart.
 13. Regierensfr. Frz. Götzger und Elise Fild.
 14. F. A. Karl Sanner und Nina Herdel.
 15. Kfm. Theod. Dömeland und Luise Hartmann.
 16. Drechsler Karl Eödingen und Anna Gähler geb. Weber.
 17. Kaiser Gott. Böhringer und Vina Sigmund.
 18. Lokomotivf. Aug. Krauß und Elise Kent.
 19. Sattler Friedr. Knoff und Regine Willhaud geb. Kühnle.
 20. Laborant Franz Staniel und Grete Fiehl.
 21. Milchbdl. Bal. Willhaud und Marg. Gröner.
 22. Eisendreher Aug. Häusermann und Anna Emmerich.
 23. Bildhauer Alex. Hüfner und Beria Feldhuber.
 24. Fabrikdirektor Karl Gaa und Marie Reuther.
 25. Schlosser Jakob West und Anna Woller.
 26. Schlosser Albert Ried und Sofie Madmann.
 27. Privatm. Karl Beder und Wilha. Baumann.
 28. Kfm. Gust. Sasse und Vina Nagel.
 29. Kfm. Karl Widenhäuser und Beria Seitz.
 30. Kfm. Wilhelm Loes und Karol Herfel.
 31. Damenschneider Leo Wögele und Friede Damm.
 32. Hofbdl. Aug. Beutel und Elise Schmitt.
 33. Kfm. Otto Brumlik und Esther Bollrauch.
 34. Kfm. Hugo Raab und Marie Bernlon.
 35. Kfm. Arthur Schneider und Elise Kreißgauer.
 36. Bohnerd. Leo Dösch und Barb. Schmitt.
 37. Schlosser Karl Hofmann und Viktie Grob.
 38. Schlosser Karl Des und Luise Gormann.
 39. Reg. Baumeister Mor. Feuchtinger und Helene Heubauer.
 40. Glasmaier Josef Altenbach und Frieda Geierle.
 41. Briefträger Dom. Schöpfel und Vina Ralmshemer.
 42. Zuhall. Josef Rathes und Elise Rumpfcht.

13. Glasreiniger Mor. Baumann und Barb. Hornauer.
 14. Schneider Joh. Gsch und Paula Heimisch.
 15. F. A. Siegr. Seig und Anna Engler.
 16. Schlosser Joh. Beisel und Jul. Stumpf.
 17. Install.-Geh. Nikol. Epp und Karoline Kofschaj.
- April**
- Getraute**
9. Bankbeamte Adolf Heinrich und Maria Gerlach.
 9. Kfm. Jakob Jung und Rosalie Leonhard.
 10. Referendar Fritz Goesch und Marie Kay.
 11. Kfm. Karl Hühner und Anna Keller.
 11. Reichenswärterabtl. Albert Lärz und Rosamunda Krampf.
 11. Linder Oskar Glattfelder und Karoline Dötterer.
 11. Maschinist Josef Gant und Elise Dergag.
 11. Bierbrauer Josef Huber und Anna Schmidt.
 11. Kfm. Friedr. Wilh. Kaufmann und Marg. Rhodius.
 11. Kellner Friedr. Klein und Barb. Gogelstein.
 11. Schiffer Jakob Dersch und Friederike Balz.
 11. Buchdrucker Frd. Köstler und Anna Hohlbusch.
 11. Tagl. Christ. Müller und Sofie Gögelmann.
 11. Kermacher Josef Pfaff und Maria Senz.
 11. Tagl. Bal. Rathgeber und Luise Lehner.
 11. Kfm. Alons Roth und Beria Ziegler geb. Armbruster.
 11. Tagl. Karl Schmidt und Pauline Bekler.
 11. Maurer Otto Schmitt und Friederike Gruber.
 11. Bureaugeh. Friedr. Mari. Schüller und Luise Gaa.
 11. Schlosser Georg Weber und Scholastika Büttner.
 11. Kfm. Friedr. Weiß und Gertrud Hansen.
 11. Zimmermann Reinhold Werner und Anna Ströbber.
 11. F. A. Wilh. Keller und Magdal. Schneider.
 11. Briefträger Joh. Georg Hainer und Henr. Weller.
 11. Kfm. Karl Vichtenberger und Elise Hehenbender.
 11. Hof. Geiger Jakob Ludwig und Elise Treidler.
 11. Ingenieur Karl Müller und Elise zur Hellen.
 11. Kfm. Enno Neubert und Rosine Vichtenberger.
 11. Mechaniker Joh. Rümpele und Josefina Müller geb. Stöken.
 11. Hauptl. Karl Spieh und Elise Gogemeier.
 11. Hausdiener Martin Rhein und Anna Roth.
 11. Kutscher Christian Bolter und Anna Will.
 11. Wehner Jakob Schleichmann und Magdal. Schmitt.
 11. Kellner Max Körner und Karolina Radich.
- Getraute**
8. Gg. Ludw. S. d. Birz Joh. Gg. Ehrlich, 10 M. 25 J.
 8. d. led. Sofom. Fährer R. d. Wilh. Gg. Gräter, 48 J. 4 M.
 8. Elise Emike, L. d. Ebniglers, Gottl. Kauer, 5 J. 6 M.
 8. Priscilla Theresia geb. Renz, Wwe. d. Tagl. Josef Luz, 85 J. 2 M.

9. Frieda Luise, T. d. Tgl. Jakob Holzwarth, 8 J. 9 M.
9. Klara geb. Spahn, Wwe. d. Webers Anton Reinz, 78 J. 11 M.
9. Albertine Luise Rathilde geb. Schulte, Wwe. d. Tuchmachers Jakob Blad, 69 J. 7 M.
6. d. verh. Tagl. Karl Bed, 40 J.
11. Margaretha, T. d. Spengl. Gg. Schuler, 1 J. 2 M. ingenieurs Karl Bormann, 28 J. 2 M.
10. Otto Theodor, S. d. Schlossers Otto Jorngiebel, 14 J.
10. d. verh. Bäckermeister Abrah. Brunner, 59 J. 6 M.
10. Lydia Maria, T. d. Bureauisten Johs. Klein, 8 M. 28 J.
11. d. verm. Seiler Friedr. Stephan, 63 J.
11. Auguste Wilhe. geb. Meist, Wwe. des Bäckermeisters Jul. Fischer, 57 J. 8 M.
11. Richard, S. d. Kermacher Josef Eder, 4 J.
12. d. verh. Privatm. Samuel Simon, 75 J. 5 M.
12. Annelie geb. Fischer, Wwe. d. Schneiders Peter Gattung, 82 J. 6 M.
18. Auguste geb. Meier, Ehefr. d. Straßenmeisters Wilh. Dehm, 34 J.
11. Anna Karol., T. d. Schlossers Jos. Bürmel, 2 M.
11. Rosalie Kath. geb. Gris, Ehefr. d. Straßenwärters Raimund Stroß, 44 J. 7 M.
11. Anna, T. d. Tgl. Gg. Bundschuh, 2 J. 2 M.
18. Lud. Willst., S. d. Schlossers Otto Jorngiebel, 17 J.
12. d. verh. Tgl. Gg. Eidmann, 60 J. 11 M.
12. Rosa Gertrud Marianne geb. Franke, Ehefr. d. Betriebsmann Gg. Schiffer, 55 J. 3 M.
12. d. led. Ausläuf. Karl Gauger, 60 J. 10 M.
14. Emilie Anna, T. d. Eisendrehers Emil Rumpfing, 1 J. 7 M.
14. Maria Wilhe., T. d. Schlossers Thomas Frank, 1 J. 1 M.
13. d. led. Tgl. Mathias Sturm, 23 J. 10 M.
14. d. verh. Schneider Joh. Marquet, 68 J. 8 M.
14. d. verh. Hofhauspfeiler Richard Ehrhardt, 68 J. 1 M.
14. ds. verw. Tgl. Leop. Köh, 30 J. 8 M.
14. d. led. Näherin Kath. Schwing, 24 J.
13. d. led. Dienstmagd Marie Vichoriz, 1 J. 8 M.
9. Michael, S. d. Kaffiers Josef Algern, 4 J.
14. Albert, S. d. Schneiderstr. Gg. Bläler, 1 M.
15. Fritz Richard Arthur Hugo, S. d. Kfm. Hugo Köpfer, 6 M.
15. d. verh. Privatm. Karl Aug. Jul. Doderhoff, 66 J. 2 M.
14. Friedr., S. d. Wärsers Gg. Kurth, 5 J.

Vergnügungstour des „Österreichischen Lloyd“, Triest

... (text) ...

Schlaraffenreise

... (text) ...

I. Nordlandreise

... (text) ...

II. Nordlandreise

... (text) ...

MÖBEL

Spec: Compl. Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren-Zimmer, Salons, Küchen sowie Einzelmöbel jeglicher Art, vom einfachsten bis zum elegantesten

FRIEDR. RÖTTER MANNHEIM, HSNel-4 u. 22

(EBCER, HALTESSELLE, APOLLOTHEATER)

Einmalige Gelegenheit!

Anerkennung Sr. Kgl. Hoheit d. Grossherzogs v. Baden.

Einmaliger Berliner

Zuschneide-Kursus

in Mannheim im Saal des Restaurants Carl Theodor, 0 6, 2.

Montag, den 4. Mai

... (text) ...

4 wöchigen Zuschneide-Kursus für Beruf und Hausbedarf.

... (text) ...

Grösst. Berliner Zuschneide-Akademie

Berlin, Alexanderplatz. — Direktor: Maurer.

Braut-Ausstattungen

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche

Bettwäsche, Betten, Tischwäsche.

Wäsche-Fabrik Rudolf Gardé,

geg. 1877 — C 2, 20, I. Etage — Tel. 1443.

Eigene Maassanfertigung. 72017

Magen-Darm- und Zuckerkranken

... (text) ...

Gunther's Aleuronat-Gebäck

Keine Haare mehr!

Enthaarungswasser

... (text) ...

GANIBAL'S WUNDERBARES

Vermischtes.

Büro für Heiratsvermittlung!

... (text) ...

Prima Bauernbrot

... (text) ...

Ruud Heisswasser Apparate

... (text) ...

H. Barber

Mannheim, N 2, 9a.

Bei Kopfschmerz

Citrovanielle

... (text) ...

Geschäfts-Empfehlung.

... (text) ...

Z. Birnfeld, G 3, 13.

Scharf & Hank

Pianos u. Flügel

Fabrikate ersten Ranges! Mässige Preise! Grosse Auswahl! Lager: C 4, 4. Fabrik Langenlötterweg

Wein- u. Liqueur-Etiquetten

Frühstückskarten, Weinkarten

... (text) ...

Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Bayerische Bodencredit-Anstalt, Würzburg.

Table with columns: Aktiva, Bilanz per 1. Januar 1908, Passiva. Lists various financial items and their values.

Predigtvortrag • Konkordienkirche

Dienstag, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr. Predigt von Herrr Steinmann, Gifhorn: 78915. Frauenrecht und Frauenschaft im Kampf für Christentum und Sittlichkeit.

Tarif-Entwurf

Zwischen den Inhabern der Reinigungs-Institute von Mannheim-Ludwigshafen u. dem Deutschen Transportarbeiter-Verband, Sektion Glasreiniger, Mannheim.

- 1. Arbeitszeit. Die Arbeitszeit beginnt um 6 Uhr morgens und endet um 3 1/2 Uhr abends... 2. Fauten. Die Arbeitszeit wird durch eine halbe Stunde Frühstück... 3. Ueberstunden. Ueberstunden werden mit 25%... 4. Löhne. Arbeiter, die nachweislich ein Jahr in der Branche tätig waren... 5. Allgemeines. 1. Die Lohnzahlung ist wöchentlich...

Kirchen-Ansagen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Cherstonntag, den 19. April 1908. Trinitatiskirche. Morgens 8 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Seider. Koncordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Seider. Lutherische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Seider.

Evang.-lutherischer Gottesdienst.

Diakonissenhauskapelle, P 7, 20. Sonntag, den 19. April 1908 (St. Offen), nachm. 5 Uhr Predigt. Herr Superintendent Rübenschirm.

Evang. Gemeinschaft. P 6, 5, Hof, 1 Kr.

Sonntag, 19. April, morgens 10 Uhr Frühgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule; nachmittags halb 4 Uhr Predigt; 6 Uhr Jugenderg.

Eben-Ezer-Kapelle, Angartenstraße 26.

Sonntag, Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, Abends 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Zwangs-Schulbildung.

Dienstag, 21. April 1908, nachmittags 2 Uhr. Werde ich im Wandlatal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg...

Gildungsanfall für Kindergärtnerinnen.

Mannheim, K 1 No. 11. Die von den abgehenden Schülerinnen im Laufe des Jahres angefertigten Handarbeiten...

Verloren

Chartertag ein schwarzer Ledergürtel mit schwarzem Schloß von Eschbacher, Nachhernde zuhernehmen...

Stellen finden

Tüchtige Büffeldame gesucht, welche mit Dierpression u. Remou umgehen versteht.

Stellen suchen.

Stelle gesucht. Ein in Holz und Metall berechneter Mann mit guten Kenntn.

Gräulein

19 J. alt, männlich Stells, als Köchlein in oberöstr. Hauptpostlager 1. W. 100. 20329

Mietgesuche.

Reif. Fam. mit 1 Kind sucht per 1. Juli 3 gr. oder 4 kleinere Zim. u. Wohn. Off. m. Preis u. Nr. 21207 u. d. Exp.

Möbl. Zimmer

P 2, 6, 4 Z. recht, ein möbl. Zim. mit anst. Bad. 21390

Fein möbl. Zimmer

an besseren Herren (sep. Eing.) per 15. April, verm. Röh. N 3, 3, 2. Stod. 38924

Adelsheim (Bad. Unterland)

Sommerfrische u. Luftkurort in reizender Gegend, unmittelbar am Walde. — Mildes Pension Kniesl (Fr. u. Fräulein Köhler in Mannh.) Gut ausgestatt. Zimmer u. Pension von Mark 3,50 an per Tag.

Zuschneideschule Grünbaum,

Mannheim, K 1, 13, part. Damen, welche das Zuschneiden, Anfertigen u. Besetzen von Kostümen aller Art, Hauskleider, Kinderkleider u. gründlich erlernen wollen, können eintreten.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

Das Sommersemester beginnt am 29. April. Die Abgangszeugnisse berechnen zum einj. Herbst. Diebst und zum Eintritt in die 5. Klasse (Schuljahr) einer Oberrealschule.

D 1,13 Georg Eichenler D 1,13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1889.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden. Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 74100

Koffer Taschen Schulranzen

beste Sattlerarbeit 78808 N 3, 17 — R. Kaulmann — N 3, 17 Portemonnaie Hosenträger u. s. w.

Parfumerien und Seifen

Neue feine französische Parfumes Bürsten u. Frisirkämme beste Fabrikate moderne Aufsteckkämmen.

Toilettengegenstände in Celluloid

Schuldpaß, Elfenbein, Ebenholz. Reize-Necessaires, Manicures, Spiegel. Flacon in Lederhülle, Rasiermesser u. Hobel in grüster Auswahl. 78801

Emil Schröder, C 3, 15.

Teleph. 107

Stadtmission. Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Allgemeine Gebetsstunde, Herr Prediger Kaiser-Heidelberg. 5 Uhr: Jungfrauenverein 'Lob' (Bibel- und Gesangstunde). 6 Uhr: Allgemeine Gebetsvereinigung.

Schwefelgerüst, Schwefelstraße 124.

Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule, 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelstunde.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V. U 3, 23.

Wochenprogramm vom 19. April bis 25. April 1908. Die-Donnerstag, 19. April, Jugendfeier, nachmittags 4 Uhr. Freitag, 20. April, Bibel- und Gesangstunde.

Südhfische Glanzwasch-Mange

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque Qualität-Kaffee

ist reiner, haltbarer, gebrannter Qualität-Kaffee.

Spezialgeschäft für Unterröcke und Volants, Gasestolas, Tabols Lampenschirme.

Modernisieren älterer Gasestolen. Ernst Levi, Plüss-Anstalt, M 4, 7. 11. Stod.

Straussfedern-Box etc.

werden gereinigt, gefärbt und getraufelt. K. Jrschlinger, C 7, 11, porterre.

Spezialgeschäft für Unterröcke und Volants, Gasestolas, Tabols Lampenschirme.

Modernisieren älterer Gasestolen. Ernst Levi, Plüss-Anstalt, M 4, 7. 11. Stod.

Straussfedern-Box etc.

werden gereinigt, gefärbt und getraufelt. K. Jrschlinger, C 7, 11, porterre.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trügerische 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.21 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonial-Beilage... 25 Pf. Unwöchentliche Inserate... 80 Pf. Die Restante-Beilage... 1 Pf.

Telephon: Redaktion Nr. 577.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 68.

Samstag, den 18. April 1908.

118. Jahrgang.

Bekanntmachung.
Den Verkehr mit...
Nr. 24391 P. Nach § 5 Nr. 4...
1907 war der Gebrauch von...
bekanntmachung...
Mannheim, den 6. April 1908.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Bekanntmachung.
Dampfwalzarbeiten...
Nr. 3032 IV. Zur Vermeidung...
der Dampfwalzarbeiten werden...
freizutreten und Kreiswegen...
freizutreten...
a) die Kreisstraße No. 146:
1. von Km. 0-1,5 d. l. von...
2. von Km. 9,20-10,4, von...
3. von Km. 12,800-13,200...
b) Kreisstraße No. 7:
Auf Barmarkung Sedenheim...
Die Bürgermeisterei des...
Mannheim, 11. April 1908.
Großh. Bezirksamt,
Abteilung IV.
Kreishelfer.

Bekanntmachung.
Umfahrungen herrenloser...
Gingefangen und bei...
Mannheim, 16. April 1908.
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion.

Öffentliche Zustellung.
Josef Müller, geb. 28.
März 1907 in Mannheim...
Mannheim, 16. April 1908.
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion.

**Denkmal-Halienischer...
Güterverkehr.**
Mit Wirkung vom 1. Oktober...
Mannheim, 16. April 1908.
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion.

**Zurücknahme eines...
Steckbriefes.**
Der dies. am 7. 12. 1900...
Mannheim, 11. April 1908.
Der Gerichtspräsident
des Gr. Amtsgerichts:
Kramer.

Handelsregister.
Zum Handelsregister B. Wb.
II. D. S. 42. Firma „Kleber...
Mannheim, 10. April 1908.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister B.
Band VII D. S. 21 wurde...
Mannheim, 9. April 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.
Nr. 4509. Das Konkurs...
Mannheim, 15. April 1908.
Der Gerichtspräsident
Gr. Amtsgerichts 14.
Giesler

**Schuldenverzeichnis...
Zurücknahme eines...
Steckbriefes.**
Mannheim, 15. April 1908.
Der Gerichtspräsident
des Gr. Amtsgerichts:
Kramer.

**Denkmal-Halienischer...
Güterverkehr.**
Mit Wirkung vom 1. Oktober...
Mannheim, 16. April 1908.
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.
Straßenperre betr.
No. 41019 P. Wir bringen...
Mannheim, 16. April 1908.
Gr. Bezirksamt Abt. IVb.
Polizeidirektion.
Dr. Gassenhöhl.

Aufgebot.
Der Tagelöhner Jakob...
Mannheim, 11. April 1908.
Der Gerichtspräsident
des Gr. Amtsgerichts VI.
Kramer.

Zwangsvorversteigerung.
Nr. 1019. Im Wege der...
Mannheim, 11. April 1908.
Der Gerichtspräsident
des Gr. Amtsgerichts VI.
Kramer.

Zwangsvorversteigerung.
Nr. 1019. Im Wege der...
Mannheim, 11. April 1908.
Der Gerichtspräsident
des Gr. Amtsgerichts VI.
Kramer.

**Denkmal-Halienischer...
Güterverkehr.**
Mit Wirkung vom 1. Oktober...
Mannheim, 16. April 1908.
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
Mannheim, 18. April 1908.
Kitten

Bekanntmachung.
Erkrankungen und Sterblichkeit...
Mannheim, den 16. April 1908.
Der Großh. Bezirksamt II:
Dr. J. r. 12701

Bekanntmachung.
No. 1668. Die Städtische Sparkasse...
Mannheim, den 16. April 1908.
Der Großh. Bezirksamt II:
Dr. J. r. 12701

Bekanntmachung.
No. 1668. Die Städtische Sparkasse...
Mannheim, den 16. April 1908.
Der Großh. Bezirksamt II:
Dr. J. r. 12701

Bekanntmachung.
No. 1668. Die Städtische Sparkasse...
Mannheim, den 16. April 1908.
Der Großh. Bezirksamt II:
Dr. J. r. 12701

Bekanntmachung.
No. 1668. Die Städtische Sparkasse...
Mannheim, den 16. April 1908.
Der Großh. Bezirksamt II:
Dr. J. r. 12701

Ways & Freytag A.G.
Der Vorstand:
C. Freytag, Kgl. Kommerzienrat.
Prima Gelegenheit für Bäder.
Bäckerei
Zwangsvorversteigerung
Nachhilfeunterricht.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1908
im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim,
für die Ortschaften des Amtsbezirks
Mannheim.
Zur Teilnahme sind verpflichtet:
Sämtliche Unteroffiziere, Mannschaften und Gefreier...
Es haben zu erscheinen:
In Feudenheim (Alter Friedhof):
Dienstag, den 21. April 1908, nachm. 2 1/2 Uhr.
In Sandhofen (Krankenhaushof):
Mittwoch, den 22. April 1908, nachm. 2 1/2 Uhr.
In Ladenburg (Schulhof):
Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 9 1/2 Uhr.
In Schriesheim (Im Garten der Wirtschaft von Peter Urban II):
Donnerstag, den 23. April 1908, nachm. 5 Uhr.
In Seckenheim (Schlößchen):
Freitag, den 24. April 1908, vorm. 10 Uhr.
In Rheinau (Marktplatz):
Montag, den 27. April 1908, vorm. 10 Uhr.

Bezirks-Kommando Mannheim.
Nr. 3850. Vorstehende Bekanntmachung...
Mannheim, den 25. März 1908.
Großh. Bezirksamt, Abt. II.
Darr. 12634

Gebäude-Reinigung.
C 3, 1 Emil Riffel C 3, 1.
Das überall beliebte
Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Steinmetz-Brot
stets frisch erhältlich bei
Karl Kunzmann,
F 5, 22.

Volkswirtschaft.

Subskription auf die neuen Anleihen des Reiches und Preussens. Zur Subskription auf die neuen Anleihen erfährt das „Z.“, daß der Ruhen, der den Hauptfortritten zugeflossen ist, 0,65 Prozent beträgt. Die größte Zeichnungsbewerbung kam von der Deutschen Bank mit 123 Mill. M., darunter befinden sich 70 Mill. M. Sperrfrüchte, und die nächstfolgende Zeichnungsbewerbung umfaßte 55 Mill. M. Umsätze in den neuen Titeln fanden an der Berliner Börse noch nicht statt.

Ausprägung von Reichsmünzen. Nachdem im März 1908 11 687 250 M. Goldmünzen und 3129 37 M. Silbermünzen ausgeprägt worden sind, stellt sich die Gesamtausprägung an Reichsmünzen abzüglich der wieder eingezogenen Stücke auf 1 077 708 850 M. Goldmünzen und 918 293 842 M. Silbermünzen.

Zusammenschlußbestrebungen in der Papierbranche. Schon seit langem sind Bestrebungen angedeutet, die darauf abzielten, mehr oder weniger umfassende Zusammenschlüsse im Papierhandel zustande zu bringen. Doch ist bisher mit diesen Bestrebungen im Grunde genommen etwas Positives nicht erreicht worden. Namentlich wird von neuem der Versuch gemacht, einen Verband der deutschen Papier- und Pappefabrikanten zu begründen. Der Hauptzweck dieses Verbandes soll der sein, die vorhandenen Mißstände im Papier- und Pappegroßhandel zu beheben und der Preisbildung entgegenzutreten. Durch Auktoren werden die interessierten Firmen aufgeführt, sich jeweils Teilnahme an einer Versammlung bis zum 20. d. M. zu melden.

Württembergische Holzwarenmanufaktur A. G. vorm. Bayer & Lebrich, Ehlingen a. N. Der Bruttogewinn in 1907 ging von vorjährigen M. 247 484 auf M. 228 574 zurück. Nach M. 21 045 (i. V. M. 21 188) Widerrubungen und den von M. 215 964 auf M. 219 744 gebliebenen Unkosten erhöht sich der Verlustsaldo von M. 18 091 auf M. 40 445. Eine Dividende gelangt somit, wie seit Bestehen der Gesellschaft (1906) nicht zur Verteilung. Bei M. 1 Mill. Aktienkapital stehen die Immobilien mit M. 450 000 M. (M. 449 000 M.) zu Buch, belastet mit M. 494 000 M. (M. 514 000 M.) Hypotheken; das Betriebsinventar lautet mit M. 2 229 000 M. (M. 2 277 000 M.) verzeichnet. Vorräte mit M. 621 000 M. (M. 0,59 Mill.) in Bar, Wechseln und bei Debitoren werden M. 0,52 Mill. (M. 0,63 Mill.) ausgewiesen; Kreditoren stellen M. 857 000 M. (M. 0,83 Mill.) zu fordern. Die Generalversammlung wählte die anschließenden Mitglieder des Aufsichtsrates wieder.

Wülheimer Bergwerksverein in Wülheim a. d. Ruhr. In der unter dem Vorsitz des Herrn Hugo Stinnes (Wülheim a. d. Ruhr) abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung waren 41 Aktionäre mit 1220 Stimmen vertreten. Alle Anträge der Verwaltung wurden einstimmig und durch Zutritt genehmigt. Die Dividende von 10 Prozent ist vom 21. April ab zahlbar. Von der Verwaltung wurden in der Versammlung Mitteilungen über den Geschäftsgang nicht gemacht; das Ergebnis des ersten Vierteljahres 1908 deckt sich lt. R. Volkstg., mit demjenigen des letzten Vierteljahres 1907.

Von den rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien. Der „Lohn, Volkstg.“ zufolge planen die rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien eine zwanzigprozentige Produktionsbeschränkung. Sie nahmen dieserhalb Fühlung mit den sächsischen und süddeutschen Spinnern.

Martini u. Hünels, Maschinenbau-A. G. in Hannover. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden, welche die Herstellung und den Vertrieb etc. von technischen Einrichtungen zur Verhütung von Explosionen, insbesondere auch die Ausführung der Apparaturen und Verfahren nach den Patenten Martini u. Hünels zum Gegenstande hat. Das Stammkapital beträgt 1 200 000 M. und ist eingeteilt in 400 Aktien A. und 800 Aktien B. Auf die Aktien A ist der volle Nennbetrag, auf die Aktien B sind 60 Prozent des Nennbetrages eingezahlt.

Das Konfektionswarenlager der Konfektionsfirma Cohn u. Daniel in Berlin ist dem „Konfektionär“ zufolge in der Gläubigeranzuschuldung für den Preis von 640 000 M., das sind 40 Prozent über den eingestellten Wert, an Bernhard Friedländer veräußert worden.

Österreichischer Saatensandbericht. Nach dem Saatensandbericht des Landwirtschaftsministeriums von Mitte April ist der Stand der Winterjahren recht gut. Der Stand von Winterroggen ist kräftiger als der von Winterweizen. Wintertraps und Wintergerste überwintern gut. Der Anbau von Zuckerrüben hat bereits begonnen. Der Hopfen ist kräftig.

Vom russischen Saatensand. Laut „Handels- und Industriezeitung“ war der Winterjahrenstand am 25. März alten Stils in 13 sächsischen und 10 polnischen Gouvernements im allgemeinen nicht vollkommen befriedigend. Unbefriedigend und teilweise schlecht ist er in den Gouvernements Oberon und Siem, im größten Teil von Poltawa, in Nordtaurien, Podolien, Wolynen, dem Dongebiet und im Osten von Jekaterinoslaw; gut in einigen Gouvernements des Nordkaukasus, der Krim und in Polen, im übrigen befriedigend. Eine Vergrößerung der Anbaufläche für Wintergetreide steht bevor. Die Ausfaat des Sommergetreides verzögert sich infolge der Kälte.

Neue Insolvenzen. Die Lederhandlung August Geyß in Leipzig hat ihre Zahlungen eingestellt. — Die Schneiderartikelfabrikfirma Fischel u. Krause in Breslau befindet sich dem „Konfektionär“ zufolge in zahlungsunwürdigem Zustand. Die Passiven betragen circa 100 000 M. Es wird ein Vergleichsvorschlag von 60 Prozent geboten.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

• Die „Lustige Woche“ (Nr. 14) bringt neben fünfzig und weiteren Humorbildern Schwarz-weiß-Illustrationen voll sonntäglichen Humors. Eine Serie der Illustrationskunst z. B. bedeutet Otto Seip „Wägen“ mit Text von Carl Ernst Christen. Die Texte wie „Damenport“, „Verführungspunkt“, „Bekanntnis“, „Das Jagdgesellschaften“ etc. sind dröblig und entbehren nicht einer gewissen Satire. Ein feiner, moderner Zug macht sich auch in den Einzelheften bemerkbar und glänzt, wie Gedankenplättchen, tragen den Stempel witzigen Geistes. Gehört der Redaktion nicht geringes Lob, so gebührt dem Verlage doppeltes Lob, denn technisch ist die „Lustige Woche“ mit ihren farbigen Bierfarbendrucken vorzüglich zu nennen; Aufmachung und Ausstattung des Blattes sind vornehm gehalten wie am ersten Tag. (Preis des Einzelheftes 25 Pf. Verlag Dr. Ed. Hofe, Reuthe.)

• Ein Bismarck-Kompendium für 30 Bg. Angef. von den 13 Bänden seiner Reden und von seinen Redaktionsarbeiten, Gedanken und Erinnerungen“ hat Bismarck geschloßene Denkschriften, Berichte, Briefe, Aussprüche usw. hinterlassen, die in einer ganzen Reihe verschiedener Werke zerstreut zu finden sind. Eine kleine Zusammenfassung der wichtigsten Gedanken und Aussprüche Bismarcks, auch aus den Reden, bringt das erste Bändchen des „Politischen Handbuchs der Deutschen“, der als eine besondere Gruppe von Kalligrafs illustrierten Volkbüchern erscheint. Auf 112 Seiten faßt das Bändchen zusammen, was Bismarck über die Reichseinigung, die Grundlagen des Reiches, das deutsche Volk, Verfassung und Parteien, Polen und Preußen, Presse, allgemeine Politik, auswärtige, Frieden und Krieg, Meer und Flotte, endlich über Kolonial-, Sozial-, Wirtschaft- und Handelspolitik gesagt hat. Eingeleitet wird das Bändchen durch eine neue Art von Selbstbiographie, durch eine Reihe von Aussprüchen, in denen Bismarck sich selbst und seinen Lebens- und Strebensgang kennzeichnet. Das Bändchen ist ein Andenken aus dem bekannten größeren Werk „Bismarck als Erzähler“ von Paul Dehn und verdient die weiteste Verbreitung.

Geschäftliches.

• **Kaiser-Savon in jedem Haus!** Tägliche Notwendigkeiten des Lebens wie auch des Körpers und besonders warme Wäder mit Kaiser-Savon werden nicht nur antiseptisch und reinigend, sondern auch bleichend und verfeinend, indem sie die Haut rein, zart und weich machen. Eigenschaften, welche bei den Damen besonders geschätzt sind. Auch zur Pflege des Raundes und der Nägel leistet ein Seifenwasser mit Kaiser-Savon vortreffliche Dienste als antiseptisches Reinigungsmittel und als Mittel gegen Heiserkeit und leichte Entzündungen im Halse. Nähere Anweisung gibt die jedem Karton beigegebene ausführliche Gebrauchsanweisung. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Savon (Spezialität der Firma Heinrich Rodt in Elm a. D.), welcher nur in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Bg. geliefert wird. Auch die von derselben Firma in den Handel gebrachte Kaiser-Savonseife kann zur Hautpflege angelegentlich empfohlen werden.

Verantwortlich:

- Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
 - für Kunst, Revue und Vermischtes: Alfred Weischen;
 - für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
 - für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Aspel;
 - für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
- Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei **Blutarmut und Bleichsucht** als Kräftigungsmittel tausendfach kräftlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

„mit den Kissen“
Bestes Bad im Hause.
Von Tausenden unserer Aerzte verordnet bei Halsleiden, Nerven-, Muskel-, Frauenleiden, Mattigkeit, Einseitige Annehmlichkeit und schmerzstillende Wirkung. Kein Nachschütten von Wasser usw. im Bad. Kissen gratis. 2 Bäder 3 Mk. in Apotheken und Drogerien. Fabrik Max Ehr, G. m. b. H., Dresden.

Sommerproffen Herba-Seife
Weich, u. d. Kitzeln d. Kehlen und Hals von unerwünschten Bestand. m. Obermeurer
In haben in allen Apoth., Droger., u. Verkaufl. St. Gebd. 50 Pf. u. 1 Mk. 3736

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
6159

Albin
Sauerstoff-Zahnpasta. Desinfiziert den Mund u. bleicht die Zähne.
2550

„Continental“
ist heute die beste sichtbar schreibende Maschine
WANDERER-FAHRRADWERKE A.G. Schönau/Chemnitz.
7084

L. Mannheimer Verlag, gegen Unzustiefer, Vertilgung v. Ungeziefen f. Art billigt u. Garant. Oberb. Wiener, fongel, Kommerzieller, Mannheim, Gellmistr. 10, 2. St. Tel. 2918 76379

Irex-Zahnpulver in Auto-Dose
Automatische Pulverabgabe - Neu!
Ein Ideal-Präparat von denkbar zartester Feinheit.
Inhalt ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis M. 1.-



Gewerbeschule Mannheim.
Schulbeginn bei:
Die Aufnahme der neuzunehmenden Schüler erfolgt Montag, den 27. und Dienstag, den 28. April, morgens von 7-10 Uhr im Saale No. 5 der Gewerbeschule. Bei der Anmeldung ist das Schulzeugnis vorzulegen. In welcher Zeit wird den Schülern der letztjährigen 1. Klasse im Saale No. 4, denen der 2. Klasse im Saale No. 3 die neue Klassen-Einteilung bekannt gegeben.
Dienstag, den 28., sowie Mittwoch, den 29. April, abends von 7-10 Uhr werden Anmeldungen zum Gehilfenkurs, sowie Abgrenzungen entgegengenommen.
Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 30. April, morgens 7 Uhr.
Der Rektor Herrth. 31378

Die Ostergloden läuten

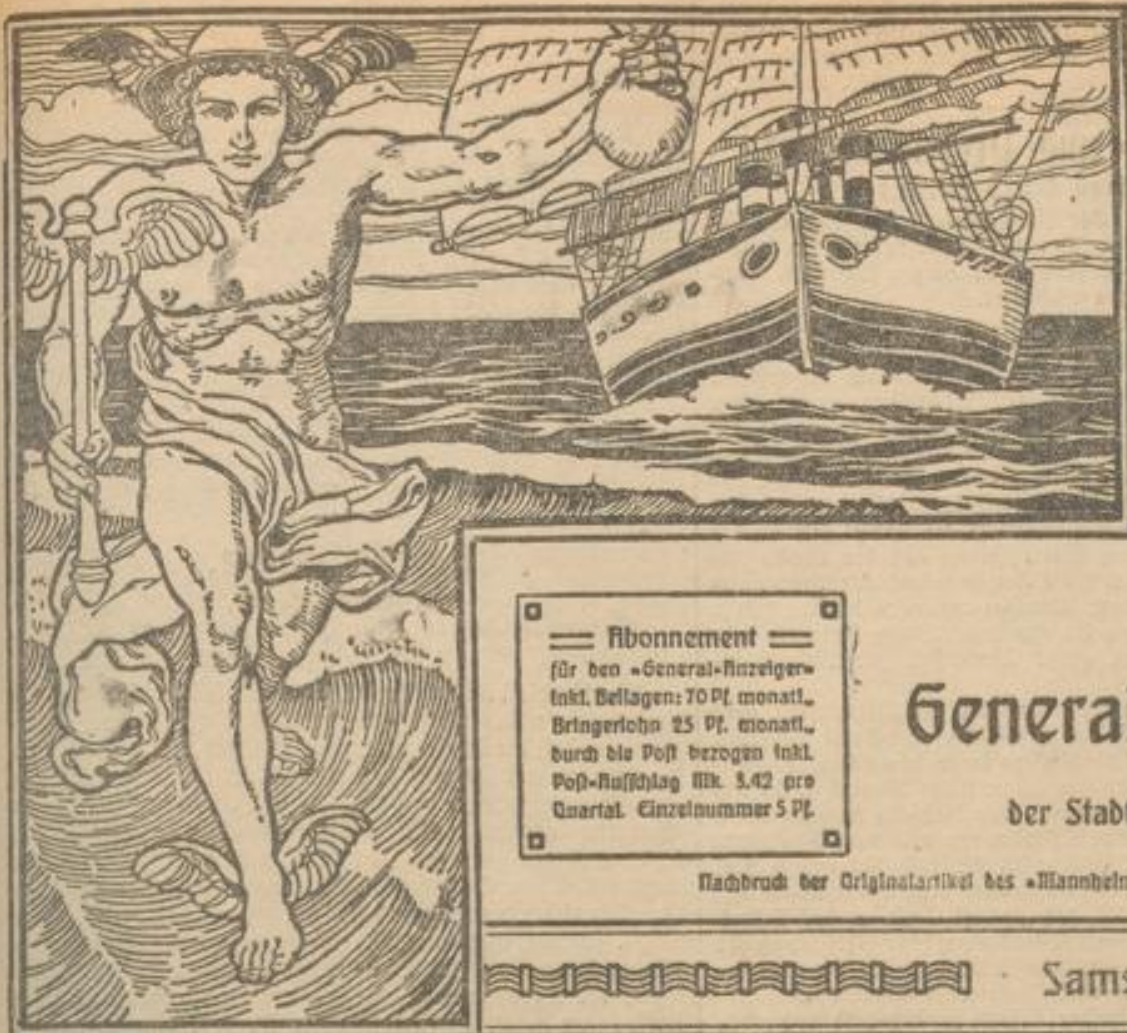
den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. Ein Versuch überzeugt!

Direct nach Ostern

treffen kolossale Quantitäten
Elsässer Wollmousseline
in Resten und Gelegenheitskäufen
ein. 780/2

Verkaufsbeginn: Dienstag.
Ernst Kramp
Einzig in seiner Art.
D 3, 7 Planken D 3, 7.

Visiten-Karten Belast in gleichm. vollster Ausführung
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme
von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 212

Er erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den General-Anzeiger
inkl. Beilage: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Nachschlag Mk. 3.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonetzelle 25 Pf.
Russwärtige Inserate 50 .
Die Reklametzelle 100 .
Telegramm-Adress:
Journal Mannheim

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlegers erlaubt

Samstag, 18. April 1908

Die Umwälzung im Schiffsmaschinenbau durch die Lenk'sche Ventilsteuerung.

Von Karl N i c h t j a h, Mannheim.

Das große Ingenieurproblem, das durch seine kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung zu einer immer brennender werdenden Forderung für die Menschheit auswächst, bildet die Vervollkommnung der Energieumwandlung in unseren Wärme- und Dampfmaschinen. Aus diesem Grunde mußte auch die geniale Schöpfung von James Watt — die Dampfmaschine — den gesteigerten Anforderungen angepaßt und weiterer Vervollkommnung entgegengeführt werden. Und wenn auch die Maschine bezüglich ihrer Arbeitsweise in der Hauptsache dieselbe geblieben ist, so gibt doch der Vergleich zwischen einer modernen Maschine und der Watt'schen Originalmaschine ein wesentlich verschiedenes Bild. In erster Linie sind es die Rücksichten auf Erzielung eines geringen Dampf- bzw. Kohlenverbrauches, d. h. diejenige auf Betriebserparnisse gewesen, welche im Laufe der Jahre zu immer weiteren Fortschritten im Dampfmaschinenbau geführt haben.

An der Spitze aller dieser hierher gehörigen Bestrebungen steht mit Recht die hochwichtige Frage der Wirtschaftlichkeit des Betriebes einer Dampfmaschinenanlage; nicht nur gewährleistung für den Besitzer von Dampfmaschinenanlagen beim den Verwaltungen industrieller Werke einen willkommenen Betriebsgewinn und eröffnet dem Fabrikanten verbesserter Maschinen im Wettbewerb die Konkurrenz günstige Geschäftsaussichten, sondern sie bringt auch eine rationellere Verwendung der in der Erde aufgeschlossenen fossilen Brennstoffe für die Allgemeinheit mit sich. Sodann spielen Einfachheit und Betriebssicherheit, Gleichförmigkeit und Ruhehaftigkeit des Maschinenlaufes, kleiner Platzbedarf und geringe Anschaffungskosten, sowie aus letzterem Grunde auch die Anwendung hoher Dampfspannungen und Umlaufzahlen im Dampfmaschinenbetriebe eine beachtenswerte Rolle.

In der Neuzeit gesellt sich hierzu, nachdem hinreichend praktische Erfahrungen gesammelt sind, die schon längst als vorteilhaft anerkannte Erzeugung und Verwendung hoch überhöhten Dampfes. Der Uebergang zu hohen Dampfspannungen ist bereits allgemein vollzogen. Die früheren unwirtschaftlichen Niederdruckmaschinen sind verschwunden. Die heute üblichen Hochspannungen betragen zu Lande selten noch unter 10 Atmosphären, und im Schiffsbetrieb ist man damit bereits bis gegen 20 Atm. gegangen. Hohe Spannungen stellen allerdings höhere Anforderungen an die konstruktive Ausbildung der Dampfmaschinen; diese müssen solid gebaute Zapfen, Räder und Stößbüchsen mit sicher wirkender Druckdämmung, sowie nicht zuletzt Steuerorgane erhalten, bei denen schädliche Wirkungen der gewaltigen Pressungen des hochgepressten Dampfes vermieden — Reibung und Abnutzung der miteinander in Berührung stehenden Teile auf das Erreichbare kleinste Maß beschränkt werden. Abgesehen von dem gänzlich entlasteten Kolbenstieber zwingt diese Ueberlegung zur grundsätzlichen Verwerfung des Schieberbetriebs in jeder Form. Die zeitgemäße Uebertragung aller Entwicklungsfortschritte des modernen Maschinenbaues, insbesondere der vollen Ausnutzung des überhöhten Dampfes wird nur allein mit Hilfe der Ventilsteuerung ermöglicht. Während das Ueberhöhtungsgebiet bei jeder Maschine mit Schiebersteuerung eng begrenzt ist, ist bei der Ventilsteuerung die Ueberhöhtung in jeder Höhe zulässig. Alle bisher bekannten Schieberbetriebe, seien es nun Flachstieber, Kolbenstieber oder Drehstieber, leiden ohne Ausnahme an erheblichen praktischen Nachteilen für den Schiffdampftrieb, weil sie alle auf der Flächenreibung beruhen, welche naturgemäß alle Konsequenzen einer größeren Reibungsarbeit, wie Reibungsverbrauch usw. mit sich bringt, während das Ventil eine einfache Hubbewegung ohne Reibung vollzieht und sich auch bei den höchsten Ueberhöhtungsgraden als unempfindlich erweist hat. Freilich mußte von der Verwendung des so vielen Vorteile in sich schließenden Ventils so lange abgesehen werden, als keine Steuerung bestand, welche für hohe Umlaufzahlen geeignet erschien. Für ausübende Ventilsteuerungen bilden ungefähr 100 Umläufe die Grenze, bis zu welcher man zu gehen pflegte. Das gleiche galt von den älteren stromlosigen Ventilsteuerungen, von denen jedoch einige neueren Systeme bis auf 150 Umläufe in der Minute hin-

gegangen sind. Eine weitere Steigerung der Umlaufzahlen mit diesen Steuerungen scheiterte zumeist an der komplizierten Bauart der mit einer großen Anzahl von Seilen, Stangen und Gelenken arbeitenden Steuerungen. Umso größeren Erfolg aber verspricht jene Ventilsteuerung, welche die komplizierten Mechanismen vermeidet, also möglichst wenig Seile und Gelenke besitzt und für die Ventilbewegung eine hervorragende Stetigkeit ohne ruckweise Beschleunigungen erzeugt.

Und das Verdienst, der Technik eine derartige, verblüffend einfache Ventilsteuerung geschenkt zu haben, gebührt dem bekannten Erfinder Ingenieur Lenk. Schon längere Zeit steht diese Lenk-Ventilsteuerung im praktischen Dampfmaschinenbau unerreicht da und genießt allenthalben rückhaltlose Anerkennung.

Vergleicht man die typische Form der Schiffsmaschine in ihrem ganzen Aufbau mit einer stehenden ortsfesten Dampfmaschine, so findet man trotz mannigfacher Abweichungen in den Grundzügen doch eine derartige Ähnlichkeit, daß man sich des Gedankens nicht erwehren kann, warum denn bei den Schiffsmaschinen nicht auch schon längst an die Einführung der Ventilsteuerung gedacht worden ist, umso mehr, als der Reibungscharakter einer Ventilsteuerung doch gar nichts im Wege steht! Ja, diese Aufgabe ist umso ausführlicher, als der Maschinenbau durch ein einziges umsteuerbares Element von einfacher Konstruktion und kleinen Abmessungen sich erheben läßt. Wohl ist man vereinzelt im Schiffsbetriebe dazu übergegangen, sich die Erzeugung des überhöhten Dampfes zu Hause zu machen. Bedeutet doch gerade die Dampfüberhöhung einen der bemerkenswertesten Fortschritte für die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Wärmeausnutzung. Erhöht man doch mit ihr das verfügbare Temperaturgefälle, mit dessen Steigerung bekanntlich der thermodynamische Wirkungsgrad wächst. Ebenso genügt man bei der Dampf-erzeugung der Forderung, die Wärmeübertragung zum Kraftträger bei möglichst hoher Temperatur vor sich gehen zu lassen, was durch Entropieüberlegungen ebenfalls als rationell erkannt ist. Neben der höheren thermodynamischen Wertigkeit des überhöhten Dampfes, dessen Arbeitsfähigkeit durch einen verhältnismäßig äußerst geringen Mehraufwand an Brennstoff erreicht wird, besitzt der überhöhtete Dampf in der Anwendung verschiedene vorteilhafte Eigenschaften, die einem wirtschaftlichen Betriebe zu gute kommen. So verdrängt z. B. der Wasserdampf an den Zylinderwänden fast ganz, wenigstens in den ersten Zylindern, in denen der Dampf sich noch im Ueberhöhtungsgebiete befindet. Außerdem wird infolge der schlechten Leitungsfähigkeit die Wärmeabfuhrbewegung zwischen Dampf und Wandungen herabgemindert. Nebenbei mag nicht unerwähnt bleiben, daß hochüberhöhter Dampf infolge seiner größeren Elastizität höhere Strömungsgeschwindigkeiten ohne Widerstand verträgt, also die Reibungsverluste gehalten werden können, als bei einer mit gesättigtem Dampf betriebenen Maschine. Damit vermindert sich nicht nur die Größe des Leitungsverlustes infolge der Verfeinerung der ausstrahlenden Oberfläche, sondern auch das Gewicht der meist nicht unbeträchtlichen Rohrleitungen und sonstigen Dampfleitungen, während dem Konstrukteur die verkleinerten Abmessungen der Steuerungsorgane besonders willkommen sind. Allerdings mußte der letztere auch den Besonderheiten des überhöhten Dampfes Rechnung tragen, die erst in langen, heute glücklich hinter uns liegenden Betriebserfahrungen gewonnen werden konnten. Bornehmlich erheischten die bei hoher Temperatur einwirkenden Wärmeabstrahlungen die eingehendste Berücksichtigung durch zweckentsprechende Durchbildung gewisser Einzelteile der Dampfmaschine, vor allem solcher bei der inneren Steuerung.

Die Gewinnung von Ozon und Stickstoffverbindungen aus der Luft.

Von Dr. F. S c h o e n b e r g.

Die Elektrizität, die Universalarbeitskraft unserer heutigen Jahrhunderts ist Dank ihrer leichten Umwandlungsart in andere Energieformen auch herangezogen worden, um chemische Arbeit zu verrichten, sei es zur Gewinnung reiner Metalle aus den entsprechenden Verbindungen, sei es zur Darstellung neuer, wichtiger Substanzen der Feinchemie oder der Technik.

Die chemische Arbeit der elektrischen Energie kann entweder auf Elektrolyse beruhen, unter welcher Bezeichnung man die Eigenschaft des Stromes versteht, aus einer Lösung die einzelnen Bestandteile des gelösten Körpers abzuscheiden, oder die erstere kann sich auf die Anwendung der hohen Temperaturen des elektrischen Lichtbogens erstrecken, zum Beispiel bei der Calciumcarbid- und Acetylenherstellung.

Schließlich nimmt unsere moderne Technik zur Erzeugung wichtiger, chemischer Stoffe die dunklen elektrischen Entladungen zu Hilfe, indem man hochgespannte Ströme sich in Gasen entladen läßt. Wir wollen heute uns in der Hauptsache mit der letzteren Verwendung der Elektrizität im Dienste der Chemie beschäftigen und die Gewinnung zweier wichtiger Körper, nämlich des Ozons (1840 von Schönbein entdeckt) und der Stickstoffverbindungen kennen lernen. Das Ozon stellt eine Modifikation des Sauerstoffes dar, und zwar nimmt man an, daß das Molekül desselben aus 3 Atomen Sauerstoff besteht, während dem Molekül des letzteren nur 2 Atome zukommen. Man bezeichnet wohl auch das Ozon als aktiven Sauerstoff, bei welchem 1 Atom im Verhältnis zu den beiden übrigen nur locker gebunden ist, wodurch sich die stark oxydierende Wirkung erklärt. Das Ozon stellt ein farbloses, in Wasser leicht lösliches Gas von eigenartigem Geruch dar, welches sich hauptsächlich bildet, wenn Luft, respektive Sauerstoff dunklen elektrischen Entladungen ausgesetzt werden. Unter den letzteren verstehen wir einen Ausgleich zweier elektr. geladener Körper, welche so weit räumlich von einander getrennt sind, daß derselbe durch einen Funken nicht geschlossen werden kann (Glühentladung). Zwar erzeugt jede elektrische Entladung Ozon, doch hat man durch eingehende Versuche festgestellt, daß die dunklen Entladungen größere Ausbeute liefern. Es sei hier erwähnt, daß der sogenannte „elektrische Geruch“, welcher bei einer sich im Gange befindlichen Influenzmaschine auftritt, der des entstandenen Gases ist. Siemens hat im Jahre 1857 wohl zuerst einen technisch brauchbaren Ozonisator konstruiert, welcher in der Hauptsache aus zwei ineinander gesteckten, mit Stannol belegten Glasröhren bestand. Diese Belege und die Glasröhren dienten gewissermaßen als Kondensator, der durch schnell wechselnde Ströme geladen wurde. Kreist zwischen beiden Röhren ein Luftstrom, so wird derselbe durch die stattfindenden Entladungen in Ozon übergeführt. Dieses Prinzip der Ozontöhre ist bei den modernen Ozonapparaten beibehalten worden mit der Abänderung, daß Wasser die Metallbelegungen ersetzt, indem das innere Rohr mit Wasser angefüllt ist, während das äußere in Wasser taucht.

Das Ozon hat als Bleich- und Reinigungsmittel, ferner zur Sterilisierung von Trinkwasser eine ausgedehnte Anwendung gefunden. Das Verfahren zur Trinkwasserreinigung beruht meistens darauf, daß ozonisierte Luft in das Wasser eingeblasen wird. Die Brauchbarkeit dieser Reinigungsmethode ist von Reppin im Kaiserlichen Institut eingehend untersucht und für genügend erachtet worden. Allerdings mußten die organischen Verunreinigungen zuvor entfernt worden sein, da sonst dieselben durch das Ozon oxydiert wurden, so daß die Wirkung des Gases den Bakterien gegenüber nicht zur Geltung kommen konnte.

In neuerer Zeit sind von Reffmann eingehende Versuche über Trinkwasserreinigung gemacht worden, deren Resultate darauf hinaus laufen, daß zur Gewinnung des Ozons sich am besten die dunklen elektrischen Entladungen eignen, da die Funkenentladung die Bildung von Stickoxyden zur Folge haben würde. Ferner ist zu beachten, daß die Luft, die den Ozonisator passiert, getrocknet worden ist, denn sonst würde Wasserstoffsuperoxyd bei der Einwirkung des Stromes entstehen. Die Stadt Philadelphia besitzt zum Beispiel eine große Wasserreinigungsanlage, die in Bezug auf Beseitigung der Bakterien äußerst günstige Resultate erzielen soll.

Erzeugt man in einer eingeschlossenen Luftmenge Funkenentladung, so beobachtet man, daß sich der betreffende Behälter mit einem braun gefärbten Gase anfüllt, welches aus Stickoxyden besteht. Man erkannte sehr bald, daß sich hier eine Quelle erschlossen hatte, mit Hilfe derer man vielleicht in-stande wäre, die notwendigen Stickstoffverbindungen als Düngungsmittel für die Landwirtschaft herzustellen. Die großen Lager in Chile, die bisher der einzige Fundort des wichtigen Salpeters sind, gehen mehr und mehr auf die Reize, jedoch die Landwirtschaft gezwungen ist, nach geeignetem Ersatz umzuwandeln zu halten.

Will den Sonten und dem damit zusammenhängenden Ertrag der Felder bestmöglichst sich überkompensieren. Die freilich einer ganz anderen Kategorie, als der ertragsreichen, angehören und streng genommen, schon mehr den „Bauernregeln“ zuzurechnen sind. So heißt einer:

„Ostern ist Gottes wert,
Aber Osterlamm
Zut der Frucht weh.“

In Westfalen und im süddeutschen Golland wieder sagt man:

„Dinne Ostern sind nicht des Bauerns Wilt'
Osternogen aber ist ihm gelegen.“

Ein dritter, in vielen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes bekannter Osterpruch ist dieser:

„Donner's zu Ostern, so hat der Reih sein Biel,
Meyn's zu Ostern, so gib's der Brinde viel.“

Sie meinen wäre auch noch der Spruch:

„Gib's zu Ostern Abendan,
So wird der Wein nicht sau.“

Alle diese Sprüche mögen in eine gewisse Wahrheit einfließen, aber eng begrenzt kann diese doch nur sein, aus dem einfachen Grunde, weil das Osterfest doch in den verschiedenen Jahren auch in recht verschiedene Zeiten fällt. Mag dem nun auch sein, wie ihm will, so muß doch widerholt werden, daß auch diese Osterbrüche mit der eigentlichen, das heißt, der drittlichen Bedeutung unseres Auferstehungsfestes in keinem Zusammenhang stehen. Einen erst drittlichen Osterpruch habe ich, wenn auch in sehr ländlicher, unorthodoxer Form nur ein einziges Mal gelesen, er lautet an der Winterwende eines halberfallenen ostfälischen Bauernhauses und lautet:

„So wie der Herr Jesu Christi
In Ostern auferstanden ist
Auf daß wir mit dem Himmel uns verlich't
So wird aus dielem Haus
Die Winterzeit und der Sommer aus
Zur Ewigkeit aus lieben Osterfest.“

Wissensblätter.

In jedem höchsten Taum
Sind die Unstetigkeiten
Nicht an die Güter hinge den Jers
Die das Leben veran sich strem!
Aber best, der kann verlernen;
Wer im Glück ist, der leere den Schenck.
(Kant von Medfina).

Bestenzeit Zeit nicht nie wieder gesunden.

Gräften mit Stücken
Nicht nur best oben.

Rätsel-Ecke.

Wichtiges Quadrat.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 |
| 2 | 6 | 4 | 6 |
| 3 | 4 | 7 | 7 |
| 4 | 6 | 7 | 4 |

Geht der Balken und einander die Buchstaben zu setzen, so daß die oben angegebenen Buchstaben mit den vier vertretenden lateinischen Buchstaben der best, im Bestimmung ergeben.

Zahlenrätsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 mögliches Raat.
- 2 10 7 6 unvollständig.
- 3 2 5 2 unvollständiges Bier.
- 4 10 6 7 5 2 8 9 6 10 Schiff.
- 5 6 7 8 6 Eingogel.
- 6 7 5 6 10 Gefäß.
- 7 4 2 Vermut.
- 8 6 7 8 6 10 Hundewerfer.
- 9 2 4 6 3 Auswurf der Wagn, treiben.
- 6 10 4 6 Planet.
- 10 6 7 8 Hahnenschnitzel.

Worträtsel.

Gutzkow, Ordinaris, Krugwirt, Allwissenheit, Heilanstalt
Gehalt, Abendrot.

Von jedem Wort sind drei nebeneinanderliegende Buchstaben zu machen, die im Zusammenhang gelesen einen sinnvollen Satz ergeben.

Bilderbild.



Wo ist der Hirtens Junge?

Lösung des Zahlenrätsels in voriger Nummer:

- a. Höhe, Höhe, Hode, Mann, Mann.
- b. Höhe, Höhe, Höhe, Mann, Mann, Mann.

Lösung des Worträtsels in voriger Nummer:
Ostern.

Lösung des Bilderbilds in voriger Nummer:
Hirtens Junge.

- a. Wagle, b. Wagle, c. Wagle, d. Wagle, e. Wagle, f. Wagle.

Lösung des Worträtsels in voriger Nummer:
Sommer, Taus, Palme zu, Schum. — Sonntag Palmsonntag.

Lösung des Bilderbilds in voriger Nummer:
Der Hirt steht hinter jedem Buch ein Bild.

Druck der Dr. D. Dankschen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.
Für die Redaktion verantwortlich: Carl Apfel, Mannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

Ar. 16. Mannheim, den 19. April. 1908.

Ostern.

Auferstanden löst es durch die Lande,
Tausendstimmig schallt's durch die Natur;
Kings ein Keimen, Knospen, Blühtreiben,
Allwärts eines neuen Lebens Spur.

Aus des Winters Nacht und Todesstrenge
Ist der Lenz erwacht mit Allgemal,
Und die Vögel in jungen, daß es frohlich
Durch den weiten Dom der Schöpfung hallt.

„Auferstanden“, fromme Lobgesänge
Singt — das Herz voll Lust — der Christen Chor:
Düster Todesnacht — des Lebens Pforte —
Denn der Meister stieg vom Grab empor!

Osternhoffnung läutet durch die Herzen,
Dahinstreube macht die Seele weh,
Und der Gloden feierlich Gelbne
Kündet eine neue bessere Zeit.

Auch den Menschen soll ein Schicksal werden,
Der — was gut und schön — in sich vereint,
Daß der heiligen Osterjonne Leuchten
Eine schöne, gute Welt beschneint.

Auferstanden ist der Herr vom Grabe,
Und gebrochen ist des Winters Macht;
Mensch, nun juble wie die Lerche jubelt,
Freu dich, daß dir noch ein Ostern lacht!

Luise Spertling.

Ein Hilfer Mensch.

Roman von Paul Hoff.
(Schluß.)

Nur einer hatte es gesehen, hatte alles, alles genau mit angesehen.
Bruno war auf dem Weg zur Oberförsterei gewesen. Er mußte von der Schützenpartie. Und es hatte ihm keine Ruhe gelassen. Er mußte hinüber, mußte sich überzeugen, wie das Kieselmeer sich gebärde. Mit eigenen Augen wollte er es sehen. Dann erst würde er die Ruhe wiederfinden, eher nicht. So war er also gegangen.
Und gerade, als er aus dem Waldweg trat, war der Schütze an ihm vorbeigelaufen.
Sofort erkannte er das Gesicht und den Anblick.
Aber er hielt es für eine tolle Quasibild, wie so ein Zunker leicht im ja manchmal großtun will.
Erst als der Schütze umwarf und der Jofosse in den See fiel, da erst begriff er alles.
Einen Augenblick lang stand er wie gekannt stül.
Und er dachte: Das ist die Hand Gottes! Endlich, endlich greift das Schicksal ein. Doch zu rächen!
— Jetzt wird der dort untergehen! Jetzt muß er ertrinken! Jetzt ist er unrettbar verloren!
— und nun ist sie wieder frei! nun darf ich meine Hoffnung noch einmal ausleben lassen! Nun werde ich zu ihr gehen und ihr alles, alles gestehen, und jetzt werde ich sie an mich reißen und sie in wilder, heißer Rache küssen, bis auch sie mich nun lieben wird!
Frei! frei! wie ein Jubelruf vom Himmel klingt es in seiner Seele, klingt es in seinen Ohren, brast es in seinem Blut.
Frei! frei! und sein ist sie nun!
Und er, der Götze, der ihm immer in Bege gefandert, der ihn immer und immer wieder verdrängt, verdunkelt, verbittert hatte, nun ist er fort, verloren, für ewig fort!
Frei! frei! frei!
Vor seinen Augen schwebt und flimmert es. In seinem Sinn tobt und rollt es. Er muß sich an einem Baum halten, um nicht umzufallen.
Noch befreit, noch löst er es ja nicht. Es ist ja wie ein Wunder vom Himmel.
Und in dieser Minute, in dieser einen schönen Minute liegt sein ganzes Leben, sein bestimmtes, beständiges Leben an ihm vorbei, — das Leben, das ihn immer und immer nur in

gestiff, während sie mühsam hervorstuckte: „Du Gatte! So hast Du's nicht verstanden!“
„Ich weiß nicht, was Du mir sagen willst, aber Du hast mich zu sehr gequält.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

Der Ochse.

Summreste von Lilly Weiler.
„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“
„Da kommt er auf einen Velle Anna Hartmann, die reiche ist, und eben so reiche Kommandeurskinder kennen — und wenn er vor sich beim Kommando gesehen wird, sollte er nicht in den Hof gehen?“
„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“

„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“
„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“

„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“
„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“

„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“
„Was nun? Die Gläubiger drohen, sich an den Regimentskommandeur zu wenden und dann? Da denn kommt er doch her mit dem Geld und verhandelt.“

„So gingen sie denn bald wieder.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“
„Du bist ein Narr, wenn Du denkst, daß ich nicht weiß, was Du mir sagen willst.“

„Mir gelingt's.“

Stücht über Zeitschriften für jede Zeit... S. Kommen, München

S. Kommen, München... München

Soll Haben Bücher, Reviser... M. Lustig Mainz

Darmstädter Möbelfabrik... Georg Schwab, Hoflieferant... Größtes Haus für Wohnungsausstattungen

A. Jander... GUMMI STEMPEL... GRAVIR-ANSTALT

Gander's Methode... Eine schöne Handschrift... Gebr. Gander

Gand-Druckerei... Grosse Betten 12 Mk.

L10.6 FRITZ VIEWEG L10.6... TAPEZIER- UND DEKORATIONSGESCHÄFT

Wanderer-Fahrräder... beste und feinste Marke... Steinberg & Meyer

Wingenroth, Soherr & Co... Provisionsfreier Scheck-Verkehr... Provisionsfreie Depositengelder

Heidelberger Tapetenmanufaktur... Mart. Schüreck... Tapeten, Delmenhorster Linoleum

Verteilungsapparat „Aeosan“... für Kohlenlöse und Sauerstoff-Bäder

Unterricht... in Stenographie, Maschinenschriften

Beachten Sie unser grosses Lager... neuer moderner Transmissionen... Leopold Schneider & Sohn

Der Frühling naht... dann wird es Zeit, dass des Winters Staub aus dem Hause weicht... Friedrich Meier

Grösste Auswahl! Pianos, Flügel und Orgel-Harmoniums... Köhler, A 2, 4.

Orthopädische Fußbekleidung... Michael Schwind, Schuhmachermeister

Rote Bormauersteine... Otto Reinhardt, Baumaterialien, Mannheim

G. Wagishauser, Mannheim... Spedition — Schiffahrt — Lagerung

Zeitungs-Makulatur... Dr. H. Hoast... Buchdruckerei

Geldverkehr... I. & II. Hypotheken... Egon Schwartz

Mustergültige Qualitätsmarke... Gritzner... Niederl. Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1264

Frankl & Kirchner... Entstäubungs-Anlagen für Privat-Wohnungen

Hypothekengelder... J. Zilles, Immobilien- u. Hypoth.-Geschäft